



Bekanntmachung.

Es werden die Inhaber der von der Regierungshauptkasse bescheinigten und mit den Journal-Nummern von 1 bis 110 einschließlich versehenen Duplikat-Listen über die zur Umwandlung in $3\frac{1}{2}$ procentige Verbriefungen übergebenen Staatsschuldscheine hierdurch aufgefordert:

die von Berlin jetzt eingegangenen neuen Staatsschuldscheine nebst Coupons, Montag den 12. December c. Vormittags von 9 bis 1 Uhr in dem Zimmer par terre links am Eingange des Regierungsgebäudes, gegen eigenhändige vorschriftsmäßige Vollziehung des ihnen in dem Amtslokale vorzulegenden Quittungsformulars und Zurückgabe der in Händen habenden Duplikatlisten, von dem Königl. Land-Rechtsmeister Grust in Empfang zu nehmen, wobei jeder Präsentant der oben erwähnten Duplikatliste für legitimirt angenommen werden wird.

Den außerhalb Breslau wohnenden Inhabern der mit Nr. 1 bis 110 bezeichneten Listen werden die bereits ausgefertigten Quittungsformulare zur vollständigen eigenhändigen Vollziehung portofrei von der Regierungshauptkasse zugesandt werden, die sodann mit der von der Regierungshauptkasse bescheinigten Duplikatliste unter dem vorgeschriebenen portofreien Rubro zurückzusenden sind.

Nach Eingang der beiden bezeichneten Formulare werden, wenn die hier vorgeschriebene Form genau beobachtet wird, und sich in der Sache selbst nichts zu erinneren findet, den Eigenthümern die ihnen angehörigen neu ausgefertigten Staatsschuldscheine de 1842 nebst dazu gehörigen Coupons Series IX. Nr. 1 bis 8 unter portofreiem Rubro sobald als möglich mittelst Ausschreiben remittirt werden.

Breslau, den 6. December 1842.
Königl. Regierung.

Die jetzt hier anwesenden Herren Candidaten der evangelischen Theologie werden hierdurch aufgefordert, entweder am 12ten oder 13ten oder 15ten dieses Monats (Nachmittags 2 bis 4 Uhr) bei dem Unterzeichneten sich persönlich zu melden und die erforderlichen Zeugnisse, sie betreffen den Abgang von der Universität oder die bestandene theologische Prüfung, nachzuweisen.

Breslau, den 6. December 1842.

Fischer.

*** Die Preussische Central-Finanz-Verwaltung.**

Die Preussische Finanzverwaltung hat in den letzten dreißig Jahren vielerlei Umgestaltungen erfahren. Eine Uebersicht der stattgefundenen Veränderungen dürfte daher wohl von Interesse sein.

Nach den Anordnungen, betreffend die veränderte Verfassung der obersten Staatsbehörden, vom 16. December 1808, welche bezweckten, der Geschäftsverwaltung die größtmögliche Einheit, Kraft und Regsamkeit zu geben, sollte eine möglichst kleine Zahl oberster Staatsdiener an der Spitze einfach organisirter, nach Hauptverwaltungszweigen abgegrenzter Behörden stehen, und im genauesten Zusammenhange mit dem Regenten nach dessen unmittelbar ihnen erteilten Befehlen die öffentlichen Geschäfte selbstständig und selbstthätig mit voller Verantwortlichkeit leiten, und so auf die Administration der untergeordneten, in gleicher Weise gebildeten Behörden kräftig einwirken. Die oberste allgemeine Leitung der ganzen Staatsverwaltung sollte sich im Staatsrath, über welchen nähere Bestimmungen noch vorbehalten wurden, vereinigen. Unter ihm sollte auch künftig die Ober-Rechnungskammer stehen. Boreist wurde sie den gesammten Ministerien, deren Zahl auf fünf bestimmt war, untergeordnet.

Beiläufig mag hier bemerkt werden, daß gegenwärtig — außer dem Staatsrath und dem Staatsministerium — neunzehn Oberbehörden bestehen. Denn zu den 1808 angeordneten fünf Ministerien: des Innern, der Finanzen, der auswärtigen Angelegenheiten, des Krieges, der Justiz, sind allmählig folgende, von diesen Ministerien unabhängige, dem Könige allein und unmittelbar verantwortliche Behörden hinzugekommen: 1814 der General-Postmeister; 1816 der Ober-Stallmeister; 1817 das Schatzministerium, das Ministerium für die Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, die Bank; 1819 das Ministerium des Königl. Hauses; 1820 die Hauptverwaltung der Staatsschulden, die Seehandlung; 1824 die Ober-Rechnungskammer; 1826 die Staatsbuchhalterei; 1832 das Justizministerium für die Gesehrevision; 1835 die Generalverwaltung der Domänen und Forsten, das königliche Kredit-Institut für Schlesien; endlich 1840 die Stiftung zur Unterstützung unverheiratheter Töchter von Beamten und Offizieren.

Der Geschäftskreis des Finanzministers wurde nun im Jahre 1808 in folgender Weise bestimmt:

„Das Ministerium der Finanzen leitet und verwaltet die gesammten Staatseinnahmen; sie bestehen aus Domänen oder landesherrlichen Aufkünften. Die Staatsausgaben ressortiren nur in so weit von diesem Departement, als sie durch die Finanzverwaltung selbst veranlaßt werden. Die Bedürfnisse der übrigen Verwaltungszweige weist der Finanzminister den betreffenden Departements-Chefs nach einer gemeinschaftlich mit solchen vorgenommenen Ausmittlung des Bedarfs in voller Summe an, und diese, so wie die ihnen untergeordneten Sektionen, haben nachher die weitere Disposition darüber. Es gehört hingegen vor das Finanzministerium die Verwaltung der Ueberschüsse, die Leitung des Staatsschuldenwesens und der unmittelbaren Geld-Institute des Staats, namentlich der Bank und der Seehandlung u. s. w.“

Das Finanzministerium erhielt folgende Sektionen:

- 1) des Generalkassens, Bank-, Seehandlung-, und Lotteriewesens;
- 2) für die Domänen und Forsten;
- 3) der direkten und indirekten Abgaben.

Zum Ressort der ersten Sektion gehörte die Verwaltung der Ueberschüsse des baaren Staatsvermögens, die Bearbeitung des Staatsschuldenwesens, die Leitung sämtlicher Geld-Institute des Staats, und sie hatte die Kuratel über die General-Staatskasse und die Anweisung aller außerordentlichen Zahlungen.

Auch nach der Verordnung über die veränderte Verfassung aller obersten Staatsbehörden vom 27. Oktober 1810 hatte das Finanzministerium zu seinem Geschäftsbezirk das ganze Finanzwesen. Der Staatskanzler übernahm mit dem Ministerium des Innern auch das der Finanzen. Letzteres erhielt jetzt zwei Abtheilungen, und zwar für die Einkünfte des Staats, und für die Generalkassen und die Geld-Institute des Staats.

Im Jahre 1812 wurde das Finanzministerium in drei Departements abgetheilt, nämlich:

- 1) in eine Abtheilung für die Einkünfte des Staats;
- 2) eine Abtheilung für die Generalkassen, der Verwaltung der Ueberschüsse derselben, und des öffentlichen Schatzes und der Buchhalterei über solche, wie auch für das Staatswesen; und
- 3) wurde ein Finanzkollegium gebildet, welchem die Geld-Institute des Staats, das Schuldenwesen, die Lotterie, das Münzwesen, die Salz-Administration mit Ausschluß der Salzfabrikation, ferner, insofern der Staat dabei konkurirt, die Geld-Institute und das Kreditwesen der Provinzen, Korporationen und Gemeinden, mithin auch die landschaftlichen Kredit-Systeme, und die Operationen wegen der Staatspapiere und des Papiergeldes anvertraut wurden.

Das Finanzkollegium und die besondern Departements für die öffentlichen Einkünfte und für die Generalkassen als solche wurden im folgenden Jahre wieder aufgehoben und deren sämtliche Geschäfte einem Finanzminister übertragen. Ferner gingen auch die ganze Leitung des Salz-, Berg- und Hüttenwesens, und 1814 die Fabriken-Angelegenheiten, das Bauwesen, die Sorge für die Land- und Wasser-Kommunikationen und alle den See- und Landhandel in seinem ganzen Umfange betreffenden Gegenstände, an das Finanzministerium über.

Im Jahre 1817 wurde dasselbe von der Verwaltung der sämtlichen außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben, des Schatzes und des Staatsschuldenwesens, der Seehandlung, der Bank, der General-Salzdirektion, der Lotterie, der Münze und des zum Ministerium des Innern verwiesenen Berg- und Hüttenwesens entbunden, und befehlt

- 1) die Leitung des gewöhnlichen Staatshaushalts, mithin der Domänen und Forsten, des ganzen Steuerwesens, der General-Staatskasse und der Provinzialkassen;
- 2) das Handels- und Gewerbe-Departement, und
- 3) das Bauwesen.

Einem neuen Ministerium, des Schatzes und für das Staats-Kreditwesen, wurde die Verwaltung der außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben, des ganzen Staatsschuldenwesens, der Seehandlung, der General-Salzdirektion, der Lotterie und der Münze übertragen.

Es wurde eine General-Kontrolle für das gesammte Etats-, Kassen- und Rechnungswesen errichtet. Ohne Theilnahme des Chefs derselben sollten keine Domänen und Forsten oder sonstiges Staatseigenthum veräußert, keine Abgaben dauerhaft erlassen, oder deren Tariffsätze abgeändert, keine Staatsschulden kontrahirt, keine Ausgaben neu bewilligt, erhöht oder sonst Veränderungen vorgenommen werden, welche die Ueberschreitung der Etatstitel oder die Verwendung von Etatssummen zur Folge haben, die sonst zu ersparen gewesen wären. Die General-Kontrolle sollte auch eine Staatsbuchhalterei errichten, und über den Zustand der Finanzen genaue Uebersichten führen. Zu dem letztgedachten Zwecke wurde 1826, unter Aufhebung der General-Kontrolle, eine eigene Behörde, die Staatsbuchhalterei, gebildet, und zu deren Chef der Schatzminister und der Finanzminister bestimmt.

Im Jahre 1817 wurde auch die Hauptbank in Berlin mit ihren Komtoirs zu einem für sich bestehenden, von der Verwaltung des Staatsministeriums unabhängigen Institute erklärt. Endlich wurde noch vom Finanzministerium das Handels- und Gewerbe-Departement, so wie das Bauwesen, wieder getrennt, und dafür ein besonderes Ministerium gebildet.

Nachdem im Jahre 1820 die Staatsschuldenverwaltung und die Seehandlung vom Schatzministerium getrennt worden waren, gingen nach den Kabinettsordres vom 16. Mai 1823 und vom 28. April 1827 die übrigen Geschäfte dieses Ministerii an das Finanzministerium über, jedoch mit Ausnahme der Verwaltung des Staatsschatzes und der Münzen, welche noch jetzt dem Schatzminister obliegt.

Das im Jahre 1817 errichtete Handelsministerium wurde 1825 mit dem Ministerium des Innern vereinigt, doch gingen von ersterem an das Finanzministerium über: die Erhebung aller Kommunikationsabgaben, aber mit Ausschluß der Chaussee-Einkünfte, ferner das Kallender-Debits- und Stempelwesen. Die obere Leitung der Salzverwaltung wurde 1829 dem Finanzministerium übertragen.

Ferner kam im Jahre 1834 die Verwaltung des Handels-, Fabrik- und Bauwesens, jedoch mit Ausschluß der Chausseebauten, auch das Hütten- und Salinenwesen an das Finanzministerium.

Im folgenden Jahre wurde davon wieder die Verwaltung des Handels-, Fabrik- und Bauwesens, so wie die Verwaltung der Domänen und Forsten getrennt.

Endlich wurde im Jahre 1837 die unter dem Namen der Verwaltung für Handel, Fabrikation und Bauwesen 1835 gebildete besondere Behörde mit dem Finanzministerium vereinigt.

Nach Vorstehendem gehören nun gegenwärtig zum Geschäftskreise des Finanzministers: das Steuerwesen, das Bergwerks-, Hütten- und Salinenwesen, die Lotterieverwaltung, das Kalenderwesen und das Handels-, Fabrik- und Bauwesen.

Wenn das Finanzministerium wieder nach Maßgabe der Anordnungen von 1808 organisiert werden sollte, so würden demselben alle jetzigen Geschäfte abgenommen werden müssen, mit alleiniger Ausnahme der Steuer- und Lotterieverwaltung; dagegen würden damit zu vereinigen sein: vom Schatzministerium, die Verwaltung des Staatschatz, die Hauptverwaltung der Staatsschulden, die Staatsbuchhalterei, die Generalverwaltung für Domänen und Forsten, und die Geld-Institute des Staats, mithin, außer der Wittwenkasse, die Bank, die Seehandlung, das Königl. Kredit-Institut für Schlesien, und die Stiftung zur Unterstützung unverheiratheter Töchter von Beamten und Offizieren.

Es ist hier nicht der Ort, zu untersuchen, in welcher Weise überhaupt die Preussische Finanzverwaltung gegenwärtig am zweckmäßigsten organisiert werden könnte. Indessen scheint doch die Organisation derselben vom Jahre 1808 wenigstens einfacher gewesen zu sein, als die jetzige, wo eine Reihe von einander unabhängiger Central-Finanzbehörden besteht.

Inland.

Berlin, 5. Dez. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: den hiesigen Kriminalgerichts-Direktor, Geh. imen Justizrath Bonserl, zum Vice-Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Magdeburg zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist nach Weimar abgereist.

* Berlin, 5. Dezember. (Privatmitth.) Unsere gefeierten Landeute, der Dichter v. Holtei aus Obernigk, der Schauspieler Seydelmann aus Glas und der Komiker Beckmann aus Breslau, veranstalteten gestern Nachmittag ein Festmahl für die hier lebenden Schlesier. Gegen 150 Personen nahmen daran Theil, ungern vermißte man die Minister Wähler und Rotter. Seydelmann brachte nach einer kurzen Einleitung über die Bedeutung dieses frohen Zusammenseins der hier lebenden Schlesier den ersten Toast auf unsern hochherzigen König und die gesammte Königsfamilie in sinnreichen Worten aus, wobei auch besonders Friedrich des Großen und des hochseligen Königs Friedrich Wilhelms III. gedacht wurde. Der zweite Toast galt allen Schlesiern, welcher von Herrn Lehmann aus Glogau, Redakteur des Magazin des Auslandes, in einer gehaltvollen Rede gesprochen wurde. Der Redner rühmte die Gesinnung der Schlesier für deutsche Wissenschaft und Kunst und deutete auf Schlesiens Geschichte hin, wie die Provinz gerade vor 100 Jahren durch den Abschluß des Berliner Friedens mit Preußen vereinigt, wie sie ferner vor 500 Jahren aus Polen in die deutsche Nation aufgenommen worden und wie Schlesien bereits vor 1000 Jahren durch die Nachkommen des ersten Pfaffen mit dem regierenden Hause Brandenburg in eine Erbverbrüderung getreten ist. Darauf trug Herr Beckmann im Charakter eines schlesischen Dorfschulzen, und Herr von Holtei einen Brief des Klempnermeisters Klageanst in schlesischer Mundart, voll humoristischen Inhalts, vor. Außerdem wurden noch von anderen Anwesenden Vorträge gehalten, die alle bei dem Buchhändler Feister im Druck erscheinen werden. Mehrere Lieder, in schlesischer Mundart von Karl v. Holtei gedichtet, wurden bei dem Mahle gesungen. Zuletzt wurde auch der hier lebenden armen Schlesier gedacht, denen sowohl der von dem Mahle gebliebene Ueberschuß an Geld, als auch der Ertrag, welcher für die gedruckten Vorträge einfließen wird, zufließen soll. — Zu dem am 26. Dezember hier zu feiernden hundertjährigen Geburtstage des General-Feldmarschalls v. Blücher sollen sich schon über 500 Theilnehmer gemeldet haben. Das Fest wird nicht, wie es anfänglich bestimmt war, im Konzertsaal des k. Schauspielhauses, sondern in dem neu decorierten geschmackvollen Saale des Opernhauses stattfinden. — Auf Befehl des Königs werden die beiden großartigen historischen Bilder von den belgischen Künstlern Gallait und de Wiefre noch auf einige Zeit in der Rotunde des Museums gratis aufgestellt bleiben, und dann zur Kunstausstellung nach Dresden wandern. — Die Einnahme unserer diesjährigen Kunstausstellung beträgt 13000 und einige hundert Thaler, welche nach Abzug der Transport- und anderer Kosten an unbemittelte Künstler verteilt werden sollen. — Den 9. Dezember wird auch hier Winkelmanns Geburtstag von Freunden der Kunst und Wissenschaft durch ein gemeinsames Mahl begangen werden. — Die rheinischen Eisenbahn-Aktien sind in den letzten Tagen wieder gestiegen, was wahrscheinlich durch die hier abgehaltenen Konferenzen der Hauptaktionäre bewirkt worden ist.

Das Mittagmahl der Schlesier (s. oben), zu welchem die Herren Seidelmann, Beckmann und Holtei eingeladen, und welches vergangenen Sonntag den 4. zu Berlin im Saale des Hôtel de Russie stattfand, war so besucht, daß eine große Menge von später gekommenen Landeuten keine Plätze mehr fand. Vom ersten Augenblicke an herrschte die heiterste gefällige Stimmung, deren jubelnde Ausbrüche jedoch, dem gemüthlichen Wort und dem ersten Gedanken keinesweges störend wurden; vielmehr durch passenden Wechsel, sich gegenseitig steigerten und belebten. Seydelmann eröffnete das Mahl durch eine meisterhaft gesprochene Rede, die den Zweck der Zusammenkunft erwägend, auf den preussischen Sinn der Schlesier übergieng und mit den Worten schloß: „das war ein schlechter Schlesier, dessen erster Trinkspruch anders lautete, als: Es lebe unser guter König!“ Welches Echo auf diese Worte erklang, das würden die Mauern des Saales am besten sagen können, wenn sie zu reden vermöchten. Hierauf begrüßte Holtei, nachdem er Rechnung gelegt und vielfach eingegangene Briefe flüchtig durchgegangen hatte, die anwesenden Staatsmänner, Gelehrten und Dichter, namentlich die H. H. Jos. v. Eichendorff und Raupach. (Wilhelm Alexis war durch Unpäßlichkeit verhindert zu erscheinen). Eine aus historischem Standpunkte aufgefachte Rede, „Schlesien als slavische und deutsche Provinz“ erwarb sich, von Herrn J. Lehmann vorgetragen, volle Geltung und besonders wirkten die Worte: „Es gab eine Zeit, wo das rechte Oberufer eben so von den Polen reklamirt wurde, wie jetzt das linke Rheinufer von den Franzosen.“ Und die Schlesier, welche Jahrhunderte lang den deutschen Boden und die deutsche Ehre im Osten verteidigten, werden es auch fernerhin thun, das Slaventhum mag andrängen von welcher Seite es wolle! Ein Taselied im schlesischen Dialekt, von Holtei, wurde nach bekannter Weise im Chore gesungen, wobei Seydelmann am Flügel den Kapellmeister machte, und besonders den Rundreis:

„Wo die Gläser klingen,
Muß die Schiefing singen,
Es steckt ihr halbig emol fu
im Blutt!“

mit besonderer Energie zusammenhielt. Der Schulze von Mantkewitz, vertreten durch Beckmann, ließ sich in einem glänzenden Vortrage vernehmen, welcher denn freilich so oft durch das Tauchzen der Luft unterbrochen wurde, daß es dem armen Schulzen kaum möglich blieb, seinen neuen Worten neue Bahn zu machen. Ein Sendschreiben des Klempnermeisters Jeremias Klageanst an den Verfasser der „Drei und dreißig Minuten in Grünberg“ hatte die schwere Aufgabe, sich nach Beckmanns Vortrage noch Theilnahme zu gewinnen; und löste diese Aufgabe glücklich! Von allen Seiten tauchten nun Sprechlustige auf, aus dem Meere der steigenden Fröhlichkeit. Ein donnerndes Hoch! erscholl dem Geistlichen, — dem einzig im Kreise Anwesenden — der „Christenstern leucht und lübt, ohne Frömmel, Duckmäuser und Pietist zu sein!“ Ein donnerndes Hoch! erscholl, von einem sehr geehrten Stabsoffizier ausgebracht: „den schlesischen Mäthern! deren Söhne hier vereint waren!“ — und manches Auge glänzte in wehmüthigen Thränen! Es waren schöne Stunden. — Nicht nur, weil wir froh waren; nicht nur, weil Geist und Herz in Wort, Lied und Wis sich geltend machten! — Nein, hauptsächlich, weil jeder Anwesende in seinem schlesischen Gemüthe sich sagen konnte: Schau' um dich; wie Viele erblickst Du hier, die als Richter, Aerzte, Lehrer, Künstler, Dichter, als hohe Staatsdiener mit Schwert oder Feder für's Recht kämpfen; für Licht und Wahrheit! Schau' um Dich! Wie Alle sind Schlesier. Heil unserm Schlesien! (Vos. 3.)

In einem Artikel der Telerer Zeitung heißt es: „Der Geheimrath Graf v. Bülow ist nach Kopenhagen gesendet, um wegen des Sundzolls eine Abfindungssumme anzubieten, und im Falle der Verweigerung, die energischste Maßregel zu ergreifen, die dem Sundzoll ein Ende machen sollen.“ Früher schon ward in der Leipziger Allgemeinen Zeitung gemeldet, daß Regierungsrath Graf v. Bülow nach Kopenhagen gesendet sei, um wegen des für preussische Schiffe herabzusetzenden Sundzolls zu unterhandeln. (England z. B. hat bereits einen ähnlichen Vertrag geschlossen.) Dies ist bekanntermaßen der Zweck jener Sendung, alles Andere, in jenem Artikel behauptete ermangelt aller Wahrheit. (L. 3.)

Düsseldorf, 3. Dezbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen ist gestern Abend nach der Schweiz abgereist.

Deutschland.

Mainz, 1. Decbr. So eben, Nachmittags, ist in dem politischen Prozeß von dem Zuchtpolizgericht das Urtheil erfolgt, wonach sämtliche Angeeschuldigte in Ermangelung eines Complootts — als welches weder der Bund der Geächteten, noch der Bund der Gerechten, noch der Bund der Deutschen anzusehen sind — mithin auch in Ermangelung einer Pflicht zur Anzeige, von der Anklage des hochverrätherischen Complootts und der non-revelation freigesprochen wurden. Der Staats-Anwalt hatte für 22 auf Freisprechung, für drei auf

Strafe angetragen.* So ist denn jetzt in Deutschland auch das Problem gelöst, daß gelehrte, ständige Richter in politischen Vergehen freisprechen können. Der Regler wird nun nichts Anderes übrig bleiben, als für die in den jenseitigen Provinzen nach dem heimlichen Gerichtsverfahren in derselben Sache Verurtheilten eine Amnestie zu erlassen. (Fr. Bl.)

München, 30. November. Das gewiß allgemeine Interesse, welches in Deutschland an dem Ankauf des Göthehauses genommen werden dürfte, veranlaßt uns, den am Schluß der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten von Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister gehaltenen Vortrag über den betreffenden Gesetzentwurf seinem ganzen Inhalt nach schon jetzt mitzutheilen. „Se. Majestät der König haben, nach Vornahme des Staatsraths, Allergnädigst zu befehlen geruht, daß den Ständen des Reichs, und zwar zuerst der sehr verehrlichen Kammer der Abgeordneten, ein Gesetzentwurf sammt Motiven über die Erwerbung des Wohnhauses und der Sammlungen Göthe's in Weimar als deutschen Nationaleigenthums und Nationaldenkmals zur Berathung und Bestimmung in Vorlage gebracht werde. Dieser Gesetzentwurf selbst ist sehr einfach, er enthält bloß die Bestimmung, daß, in so fern die von mehreren Mitgliedern des deutschen Bundes beabsichtigten Unterhandlungen zur Erwerbung des Wohnhauses und der Sammlungen Göthe's in Weimar in der Eigenschaft eines gemeinschaftlichen und bleibenden deutschen Nationaldenkmals zu dem gewünschten Ziele führen sollten, der zur Erwerbung, Erhaltung und Brauchsfähigkeit dieses Gebäudes, so wie der dazu gehörenden Sammlungen, erforderliche Bedarf mit der auf Bayern treffenden Rate, unter Vorbehalt einstiger näherer Nachweisung, aus der Staatskasse bestritten werde. Nicht minder einfach, wie der Gesetzentwurf, sind auch dessen Motive. Raum dürfte aber auch eine ausführliche Motivirung erforderlich scheinen, wenn es sich vor einer deutschen Ständeverammlung darum handelt, dem Andenken eines der ersten Schriftsteller und Dichter des gemeinsamen Vaterlandes eine ehrende Anerkennung zu widmen. Die Unterhandlungen wegen der fraglichen Erwerbung durch eine besondere Kommission am deutschen Bundestage sind erst in der Einleitung begriffen; es kann daher eine bestimmte Summe weder der Erwerbung im Ganzen, noch der auf Bayern treffenden Rate angegeben werden; doch ist vorläufig, wenigstens annähernd, die Summe der ganzen Erwerbung auf 50,000 Fl., und die auf Bayern treffende Rate auf 10,000 Fl. berechnet worden. Wenngleich dieser Aufwand an sich sehr unbedeutend erscheint, so hat doch ein Gesetz hierfür aus dem doppelten Grunde nothwendig geschienen, theils weil diese Erwerbung, wenn sie auch zur Ehre und zum Frommen des bayerischen Vaterlandes gereicht, doch jedenfalls eine außerordentliche ist, theils aber auch, weil diese Erwerbung, ihrem Grund und ihrem Zwecke entsprechend, gerade eine nationale sein soll. Se. Majestät der König, in lebhaftem Gefühle für Alles, was deutsche Ehre und deutschen Ruhm betrifft, sehen der Würdigung des gegenwärtigen Gesetzentwurfs durch die Stände des Reichs mit dem unbedingtsten Vertrauen entgegen, und, durch die gegenwärtige Vorlage dieses Entwurfs den allerhöchsten Befehlen entsprechend, ist nur noch zu bemerken, daß Bayerns Ständeverammlung die erste in Deutschland ist, welcher dieser Gegenstand zur Berathung und Bestimmung vorgelegt wird.

Dresden, 3. Dezember. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kam die Angelegenheit wegen der Zollbegünstigungen, welche Rußland durch seinen Ukas vom 7. (21.) Juli d. J. ausschließlich Waaren, die mit preussischen Ursprungscertificaten versehen sind, gewährt hat, zur Sprache. Der Abg. Georgi, einer der fünf Vertreter des Handels- und Fabrikstandes, interpellirte deshalb den anwesenden Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen, v. Zeschau. Der Redner wies auf die Nothwendigkeit hin, daß durch gemeinsames Zusammenwirken der betheligen Zollvereinsregierungen der ausgetreute Same des Mißtrauens und des Zerwürfnisses im Reim erstickt werde,

*) Vergl. Nr. 274 und 275 der Bresl. Ztg. Der Sodepönal verlangt zum Begriff des hochverrätherischen Complootts eine bestimmte Verabredung zu einem bestimmten Handeln; Vorbereitung und entfernter Versuch bestraft er nicht. Im vorliegenden Fall ist nun sogar dieser Versuch nicht einmal constatirt, nur bewiesen, daß die Inculpanten zu zehn und zehn in „Zelten“ sich versammelten, die keinen andern Zweck, als den eines Lesevereins hatten, worin noch dazu keine verboten, sondern deutsche censirte Blätter zur Lektüre kamen. Die Statuten, welche man ihnen vorlegte, enthielten keine andere Tendenz, als für die intellektuelle Einheit Deutschlands durch Ausübung ihrer selbst und ihrer Mitbürger zu wirken, ein Zweck, den jeder Ehrenmann ungeschont verfolgen darf. Daß diese Tendenz vielleicht nur illusorisch, und eine andere dahinter verborgen war, ist fast als sicher anzunehmen; allein die Leute wußten davon nichts, da die Theilnahme in „Zelten“ die niedrigste Stufe im „Bunde der Geächteten“ war. Nur die „Kreislager“, wovon eines in Frankfurt war, und der „Brennpunkt“ in Paris galten als die höhern und höchsten Weihen und bildeten unter sich einen „Bund der Deutschen“, welcher eine allgemeine Volksbewaffnung in Deutschland verlangte.

und sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß, wenn die Handelsverhältnisse der einzelnen Zollvereinsstaaten zum Auslande ferner nicht auf gemeinsamem Interesse und gemeinsamen Maßnahmen beruhen sollten, wenn jede einzelne Zollvereinsregierung zum Nachtheile der übrigen Separatbegünstigungen vom Auslande annehmen oder wohl gar gelegentlich sich von demselben stipuliren dürfe, bald das Band sich lösen werde, an das doch so viele materielle und geistige Interessen sich knüpften. Der berührte Vorgang scheint aber leider der Anfang zu sein zu solchem Ende. Das Auslande, welches die erwachende Selbstständigkeit und wachsende Bedeutung Deutschlands als Handelsstaat wohl nicht eben mit günstigen Augen betrachte, werde das gegebene Beispiel sicher nützen. Der Zauberspruch sei gefunden, das verschlossene Thor zu öffnen. Der Abgeordnete erwähnte dann, daß in Zollvereinsfachen wohl schon jede der theilhaftigen Regierungen mehr oder weniger in den Fall gekommen sei, ihre nächsten Separatinteressen zu verläugnen zum Wohle des Ganzen, und daß namentlich auch von Preußen dies geschehen sei bei Gründung und Fortbildung des Zollvereins. Darauf gründete er die Hoffnung, daß die ganze Angelegenheit sich wohl erledigen lassen werde. Jedenfalls erzeuge sie aber jetzt in weitem Kreise große Besorgnisse und verdiene deshalb sicher auch in hohem Grade die Fürsorge unserer Regierung. Hierauf gestützt, frage er bei dem Minister an, ob der erwähnte russische Ulaß mit dem, was ihm gefolgt sei, Gegenstand der Aufmerksamkeit unserer Regierung gewesen sei, ob sie Maßregeln ergreifen habe zur Wahrung der dadurch verletzten und gefährdeten Interessen, und ob sie einen Erfolg davon hoffe? Der Minister v. Bismarck erwiderte Folgendes: „Der bezeichnete russische Ulaß war kaum durch die Petersburger Handelszeitung zur Kenntniß der hiesigen Staatsregierung gelangt, als sie den Gegenstand als einen solchen betrachtete, der in vollem Maße ihre Aufmerksamkeit verdiene, nicht sowohl des Objectes wegen — den es steht in Frage, ob von dieser Vergünstigung je ein nützlicher Gebrauch zu machen sei — als hauptsächlich um des Principes willen; sie hat aber, ich kann es versichern, in den deshalb eingeleiteten Vernehmungen mit der preussischen Regierung dieselbe Ansicht vorgefunden, welche sie als dieseitige Regierung ausgesprochen hat. Sie hat die Versicherung erhalten, daß auch in dieser Angelegenheit Alles angewendet werden müsse, um selbst den Schein einer Bevorzugung einer Zollvereinsregierung vor der andern zu entfernen. Die diesfalls eingeleiteten Vernehmungen erfordern aber Zeit, und ich vermag daher ein bestimmtes Resultat der geehrten Kammer noch nicht mitzutheilen; glaube jedoch die Versicherung beifügen zu können, es werde binnen kurzer Zeit diese Angelegenheit auf die eine oder die andere Weise zur Zufriedenheit der geehrten Kammer erledigt werden.“ Die Abgg. Claus, Todt und Georgi sprachen ihre Freude hierüber und ihren Dank der Staatsregierung aus.

Wiesbaden. Vor einigen Tagen ist der Schauspielers Rohn wegen eines Mordversuchs gegen die hiesiger Bühne engagirte Tänzerin, Demoiselle Krause die Aeltere, gefänglich eingezogen worden. (Han. Z.)

Frankreich.

Paris, 1. Dez. (Privatmitthl.) Wie vorauszu- sehen war, wurde der General Jacqueminot gestern im Wahlbezirk von Paris mit einer großen absoluten Mehrheit wieder erwählt; in der letzten Wahl hatte er eine absolute Majorität von 64 Stimmen. Der Sieg ist daher nichts weniger als glänzend zu nennen, wie sehr auch die ministerielle Presse darüber triumphirt. 1538 Wähler stimmten bei der Wahl mit, davon erhielt Herr Jacqueminot 840; von den Mitbewerbern erhielt: Hr. Portalis 358, Herr Fopure 104, Herr Bainvillier 76, Herr Wauseland 75, Graf Gerardi 32 und Herr Lamp 14 Stimmen. Werden alle diese Namen aus den einzigen Candidaten gefallen sein, hätte dieser 659 für sich gehabt, General Jacqueminot ist somit von einer absoluten Majorität von 70 und einer relativen von 181 Stimmen gewählt worden. Vergleicht man dieses Resultat mit den Ergebnissen früherer Wahlen desselben aus ministeriellen Candidaten, so läßt sich nicht läugnen, daß die Regierung bei jeder Wahl ein beträchtliches Stück Terrain verliert, so wurde er z. B. im Jahre 1824 mit 887 gegen 281 und diesmal mit 840 gegen 659 Stimmen gewählt, damals also mit einer relativen Mehrheit von 506 diesmal bloß mit einer von 181 Stimmen. Was die Manövre betrifft, haben sich die beiden Parteien diesmal nichts vorzuwerfen; die eine wie die andere hatte alle Sprünge federn in Bewegung gesetzt um den Sieg davon zu tragen. In Einzelheiten hierüber einzugehen, hiesse Wäschzettel der schmutzigen Wäsche beider Parteien abwaschen.

Ein hiesiges Journal meldet, daß die Behörde gestern die Französische Kirche des Abbé Chatel in der Rue de Faubourg St. Martin habe schließen lassen.

Der Kriegsminister hat der Subskription zur Errichtung eines Denkmals für den Herzog von Dr-

leans eine weitere Ausdehnung gegeben, indem er bestimmte, daß dafür nicht bloß in Algier, sondern auch in Paris eine Reiterstatue errichtet werden, und daß der Ueberrest eines römischen Triumphbogens zu Dschmilah (Cuicullum) abgebrochen, nach Paris gebracht und dort wieder aufgerichtet werden solle.

Toulouse, 26. Novbr. Man verbreitet seit einiger Zeit vague Gerüchte über eine bevorstehende neue Schilderhebung der Anhänger des Don Carlos. Man versichert, daß mehrere wegen ihrer Anhänglichkeit an den Präsidenten bekannte Chefs sich auf einigen Punkten gezeigt haben und nichts vernachlässigen, um ihre vor-maligen Gefährten zu veranlassen, die Waffen zu ergreifen. Gewiß ist es, daß die Guerilla-Chefs Serrador, Ruiz, Groc und Cano in Ober-Aragonien erschienen sind. Sie verkündeten sich als Vertheidiger Don Carlos V. und durchstreifen, militärisch organisiert, das Land, vertheilen Proklamationen und fordern die Zugend auf, sich zur Vertheidigung ihres Königs zu erheben.

Spanien.

* Paris 1. December. (Privatmitthl.) (Telegraphische Depeschen.) 1) Madrid, 28. Nov. Der Regent ist am 24. in Saragossa angekommen, wo er mit Enthusiasmus aufgenommen wurde; am 26. Abends befand er sich noch daselbst. Hier nichts Neues. — 2) Bayonne (ohne Datum). Der Regent war am 26. in Saragossa. Durch ein Decret von diesem Tage wird der Hafen von Barcelona und der Fluß Begas bis zum Lobregat in Blockadezustand erklärt. Alles war in Madrid vollkommen ruhig. — 3) Barcelona, 27. Nov. Der Generalcapitain hat angezeigt, daß am 28. Morgens das Bombardement beginnen wird. Die Insurgenten sind geneigt nachzugeben. Der Brigadier Durando und die Junta werden sich wahrscheinlich einschiffen. Der „Beloen“ ist gestern Abends um 6 Uhr von hier nach Port-Vendres abgefahren, wohin er den General Pastor und Herrn Ulinas sammt den neuesten Nachrichten bringt. — 4) Barcelona, 28. Nov. Durando hat seine Entlassung als General der Truppen eingereicht und sich auf den Meleager geflüchtet. Sieben Bataillone haben die Junta abgesetzt, weil sie nicht kräftig genug aufgetreten: das dritte Bataillon, aus Republikanern bestehend, hat sie zu vertheidigen nicht gewagt. Der Präsident Garay wurde beibehalten. — Aus Madrid 24. schreibt man: Aus den Nachrichten, die hier von allen Seiten anlangen, geht hervor, daß die Aufregung, die die Ereignisse in Barcelona hervorgebracht, nach und nach abnimmt. Der in Valencia, Girona, Figueras u. begonnene Aufstand wurde bald unterdrückt. Bemerkenswerth ist es, daß bis jetzt kein Abfall in der Armee stattgefunden, trotz der vielen Versuche, die man gemacht hat, um sie zu verleiten. Die Gegenwart des Regenten wird übrigens allen Schwankenden beruhigen. Man spricht von einem Decret, die Pressfreiheit zu suspendiren, das der Regent in den Händen der Minister für den Fall, daß eine solche Maßregel nöthig wäre, zurückgelassen habe. Man glaubt jedoch nicht an die Ausführung eines solchen Staatsstreichs. Die ganze spanische Siemacht in Cadix wird nach Barcelona unter Segel gehen. Der General Balderanno ist von hier abgereist, um das Commando der Schiffstruppen zu übernehmen. Die Kriegsfregatte Marie-Christine, die in den Gewässern von Aragon lag, hat den Befehl erhalten, an den Küsten Cataloniens zu kreuzen. Die Generale Ferrano, Lacarte und Purris sind heute nach dem Hauptquartier des Regenten abgereist.

Lokales und Provinzielles.

Von der Oder, 5. Dez. (Privatm.) Bei dem Dorfe Kattern, wie gestern erzählt wurde, soll in vor-iger Woche, Donnerstags den 1sten d. Mts., folgendes tragische Ereigniß stattgefunden haben. Ein Bauer veranlaßte seinen Knecht, bei hereinbrechendem Abende noch eine Düngersfuhr auf Feld zu machen, um im

Hofe mehr Raum zu gewinnen. Der Knecht gehorchte, fuhr hinaus, und begann abzuladen. Da nahte ihm ein unbekannter Mann von kräftiger Gestalt, und verlangte, Jener möge ihm eines der beiden Pferde, und zwar den Hengst leihen, um nach dem nächsten Dorfe, eines unausschießlichen Geschäftes wegen, einen Ritt zu machen. Als der Knecht sich natürlich weigerte, wurde der Fremde in seiner Forderung entschiedener, und drohte, sich des Pferdes mit Gewalt zu bemächtigen, ja er machte auch dazu alsbald Anstalt, indem er die Wagenstränge zu zerschneiden anfing. Jener wird nun wüthend, er sieht Niemand in der Nähe, den er um Hilfe anrufen könnte, und ergreift zur kürzesten nachdrücklichsten Wehr den Düngerhaken, womit er den Pferderäuber dergestalt in dem Nacken verwundet, daß er sogleich todt niedersinkt. Den Mörder ergriff eine furchtbare Angst. Er schwankte lange rathlos hin und her, was nun zu thun sei. Endlich beschloß er, die That wenigstens für den Augenblick zu verbergen, ladete seinen Dünger auf den Erschlagenen, und fuhr in den Bauernhof zurück. Seine große Gemüthsbewegung wurde bald bemerkt, indeß wich er allen Fragen deshalb beharrlich aus. Als er wieder Dünger fahren soll, weigert er sich entschieden. Der Dienstherr dringt auf Erklärung, indem er einen besondern Vorfall ahnet, und der Knecht ist endlich bereit, ihm aufs Feld zu folgen. Auf die Verwunderung des Bauers, den Dünger noch auf einem Haufen zu finden, erzählt Jener nun die ihm begegnete Unglücks Geschichte. Die herbeigerufenen Ortsgerichte ließen den Leichnam aus seinem Mistgrube hervorholen, und man fand bei ihm ein geladenes Terzerol, zwei Messer und 200 Thaler. Ist der Vorfall vollkommen wahr, so giebt er einen neuen traurigen Beweis von der Unsicherheit des Besitzthums und der Person in unserer Zeit, wo zwar Dampfwagenzüge selbst keine Räuberanfälle zu befürchten haben, aber die Nähe einer Eisenbahn davor nicht schützt. — In Briesg hört man von häufigen Einbrüchen und andern Diebstählen, und die allgemeine Besorgniß ist durch den Umstand erhöht, daß kürzlich ein sehr gefährlicher bekannter Dieb seiner Haft zu entspringen wußte. — Fortdauernd ist die Restauration des Briesger Bahnhofes, ungeachtet des weiten und kothigen Weges dahin, ein täglich, und namentlich sonntäglich, vielbesuchter Sammelplatz unsers bessern Publikums, wobei natürlich die ältern Restaurationen leiden. Ein recht originelles Eisenbahnankerböckchen, welches eigentlich dem Breslauer Bahnhofe angehört, läuft von Mund zu Mund. Ein Bauer soll dorthin einen Ochsen zum Transport gebracht haben; er stieg kurz vor der Abfahrt noch einmal zu dem Thiere in den Transportwagen, von der Lokomotive schriele gleich darauf das Signal, der Wagen wurde rasch geschlossen, und Bauer und Ochse machten im selben Verhältnisse die gemeinschaftliche Reise. Das Thier ward indeß bald unruhig, und dem Bauer, in seiner originellen Situation vor dessen Hörnern, verzweifelt Angst. Er schreit aus Leibeskräften, er wird glücklicherweise gehört, und der Zug hält, um den Gefangenen zu befreien. — Während in Breslau, der volkreichen Stadt, nur noch eine einzige Dampfbadeanstalt besteht, hat die des Dr. med. Fuchs in der Mittelstadt Briesg sich seit neun Jahren eines unausgesetzt zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Ohne den orientalischen Luxus, womit die erste Anstalt der Art in Breslau auftrat, ist die zu Briesg doch durchaus anständig, bequem, und in den Utensilien splendid eingerichtet. Die Leitung eines Arztes, die unermüdlige Sorgfalt eines umsichtigen und gewandten, seit einer langen Reihe von Jahren mit der Dampfbühne vertrauten Bademeisters, endlich die billigen Preise, machen das Etablissement sehr empfehlenswerth. Rings aus dem Kreise erfährt es auch fortdauernde Anerkennung, indem chronisch leidende Personen sich hier zu wirklicher eigentlicher Kur auf längere Zeit einmieten, wozu die großartigen, freigelegenen Lokalitäten der Fuchsschen Briesgung sehr einladend sind. Auch in den Wohnungen ist für Alles bestens gesorgt. Auf seinem ausgedehnten Grundstücke legte im J. 1839 Dr. Fuchs auch eine Kaltwasser-Heilanstalt an; allein das bis unter das Dach

Mannigfaltiges.

fertige Gebäude steht aus unbekannten Gründen unbenutzt, wiewohl das quellreiche Terrain das beste Trinkwasser in ganz Breg liefert. Dasselbe ward im vergangenen trockenen Sommer, wo alle Brunnen versiegt, insbesondere eine Wohlthat für die Stadt, indem der humane Besitzer gestattete, daß täglich wohl über 3000 Personen ihren Wasserbedarf aus dem sogenannten Fuchsbrunnen holen durften. Wenn Breg nicht reich an gutem Trinkwasser ist, so zählt es um so mehr jüdische Spiritus- und Liqueur-Fabriken, welche gleichsam die Vorrede zu dem großen Fuselwerke Oberschlesiens liefern. Möchte doch die welse Regierung, zum physischen und moralischen Wohle des Volks, die fluchwürdige Branntweinblase bald unerschwinglich besteuern, und dagegen die Bierbrauereien zu heben suchen. Nahe an der oberschlesischen Grenze ist die Brauerei zu Koppen an der Oder, einer der letzten Posten eines gesunden trefflichen Getränkes, und im ganzen Kreise, auch wegen des beliebten bayerischen Bieres, in dem besten Renommée, welches der junge strebsame Besitzer zu erhalten weiß. Nach einigen Stunden ist man dann im Lande der Branntweinpest, und weiterhin scheint das Delirium tremens aus den Fenstern der Judenschänke am Wege zu blicken. Die Wünsche und Bitten der Menschenfreunde um die beschränkteste Beschränkung des gefährlichen Fuselgeistes, in einer Zeit, wo ein ganz anderer Geist zu herrschen berufen ist, kann nicht oft und nachdrücklich genug wiederholt werden. Daß nicht der feinere Liqueur, sondern vielmehr der gemeine Kartoffel, fälschlich genannte Kornbranntwein, recht bald nur zu Apothekerpreisen zu haben sei, — „es ist ein Ziel, auf's Innigste zu wünschen!“

— Die Hannov. Ztg. meldet aus Kiel, 28. November: „Als vorgestern in der Meierei des Gutes Nör, welches Sr. Durchl. dem Prinzen Friedrich von Holstein-Augustenburg gehört, Feuer ausgebrochen war, eilte der Prinz in das in voller Flamme stehende Gebäude, um die Wirthschafterin, welche noch darin sich befand, herauszuholen. Kaum war diese in Sicherheit und der Prinz aus dem Fenster gesprungen, so stürzte das flammende Strohbock nieder. Wäre dieses Niederstürzen einige Augenblicke früher erfolgt, so würde der Prinz, Statthalter der Herzogthümer, ein Opfer seines kühnen Edelmuths geworden sein.“

— Nach Berichten aus Louisville vom 19. Oktbr. ist das Dampfschiff „Eliza“ im Mississippi, 4 englische Meilen oberhalb der Mündung des Ohio, verunglückt; das Louisville Journal giebt die Zahl der am Bord gewesenen Passagiere auf 100 an, von denen etwa 40 ertrunken sind.

— „Gräfin Chateaubriant“ Laube's neuester Roman, macht auch dadurch Aufsehen, daß man Thema und Anlage desselben in nahen Bezug zu dem vielbesprochenen Ehescheidungsgeiste bringt, ja im Schluß desselben, welcher ein altbretonisches Ehegericht mit blutigem Ausgange darstellt, ein unmittelbares Spiegelbild einer heutigen Renaissance finden will.

— In Vera-Paz liegt, wenn man den Eingebornen trauen darf, und wie die Zeitungen erzählen, eine alte Indianerstadt, in welche noch nie ein Weißer gebrungen ist. Versteckt im Gebirge erbaut, ist sie stets nur aus der Ferne gesehen worden, selbst von den Indianern, welche heutzutage in der Umgegend leben, und die Unabhängigkeit derselben achten. Der Verkehr dieser Stadt mit ihrer Nachbarschaft beschränkt sich auf Einkäufe, die zu gewissen Zeiten ein geheimnißvoller, verschwiegener Bote macht. So behalten ihre Bewohner, vollkommen in sich abgeschlossen, ihre Sitten, ihre herkömmliche Kleidung und ihren Kultus. Sie ist eine Urstadt, die sich

unter den Trümmern aller derer erhalten hat, welche bei der Eroberung der neuen Welt zerstört wurden.

— Das „Industrie- und Gewerbe-Blatt“ theilt folgendes unglückliche Ereigniß mit. Es ist in Spigenbach in Obersteiermark, obwohl strenge verboten, dennoch üblich, daß an Feiertagen nach vollendeter Schicht die Zerrren- und Stahlhammer-Schmiede häufig für fremde Parteien Nägel machen, und sich Nägelzaine aneignen, ohne daß der Werk eben seine Erlaubniß giebt, woher oft bedeutende Eisenabgänge kommen. — Am letzten Samstag nun richtete sich der Zerrrenmeister wieder Alles zum Nägelmachen her, gab die Nägelzaine in das Feuer, und entfernte sich einen Augenblick, um noch etwas zu holen. Da fiel es einem Schmiede ein, den Zain im Feuer heimlich umzukehren, so daß das rothheiß Eisen herausstand. Der zurückkehrende Meister will nun zu arbeiten anfangen, und nimmt das heiße Eisen mit bloßer Hand, verbrennt sich sehr stark, und schleudert das Eisen auf die Erde hin. Ein dritter Schmied sitzt auf einer Bank, beobachtet den ganzen Hergang der Sache und lacht, als der Verbrannte das Eisen wegwirft; darüber ergrimmt, ergreift er den glühenden Zain nochmals in voller Wuth, um es dem unglücklichen Lächer mit aller Kraft in den Hals zu stecken, wobei er demselben eine Puls- und eine Schlag-Ader verbrannte. Das Blut strömte sogleich bei Mund und Nase heraus, und der Unglückliche gab in einigen Minuten seinen Geist auf und büßte für sein Lachen auf eine furchtbare Weise. — Durch diesen unglücklichen Scherz verliert der Eine sein Leben, der Andere vielleicht seine Hand, und der Dritte eine Zeit lang seine Freiheit; das ganz unschuldige Gewerk aber mindestens 1000 — 2000 fl. C. M., da es um diese Zeit sehr schwer ist, drei tüchtige Zerrrenhammerschmiede sogleich wieder zu bekommen.

Redaktion: E. v. Baerß und J. Barth.

Verlag und Druck von Graf, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Donnerstag, neu einstudirt: „Belisar.“ Heroische Oper in 4 Akten, Musik von C. Donizetti. — Personen: Justinian, Kaiser des Orients, Hr. Prawitz; Belisar, oberster Feldherr, Hr. Firsich; Antonina, Belisars Gattin, Dlle. Spager; Irene, ihre Tochter, Mad. Seidelmann; Klamir, Belisars Gefangener, Hr. Dobrowsky; Eudora, Dlle. Schneider; Eutropius, Führer der Wachen des Kaisers, Hr. Schreiber; Eusebius, Aufseher der Gefängnisse, Hr. Rieger.

Freitag: „Preciosa.“ Schauspiel in 4 A.

F. z. O. Z. 9. XI. 6. R. O. I.

F. z. O. Z. 10. XII. 12. St. F. u. T. O. I.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 5ten d. M. in Breslau vollzogene Verlobung unserer Nichte mit unserm Neveu, Steinsehnmeister Köhler in Schweidnitz, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Tuch und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Die gestern vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter Ulrike, mit dem Kaufmann Hrn. W. Schwarsensky aus Rawicz, beehre ich mich, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 7. December 1842.

Hannchen, verwittw. L. Landsberg, geb. Emmrich.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ulrike Landsberg.
Wilhelm Schwarsensky.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 3/4 auf 3 Uhr, zwar schwer aber doch glücklich, erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hohendorf den 5. Decbr. 1842.

Franz Rother.

Todes-Anzeige.

Das am 5. d. Mts. erfolgte Ableben ihrer Gattin und Mutter, Caroline v. Lübbes, geb. Stephan, zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme, hierdurch ergebenst an: die Hinterbliebenen.

Breslau, den 7. Dezember 1842.

Heute Donnerstag Abends 7 Uhr im Musiksaal der Königl. Universität dritte musikalische Versammlung des Künstlervereins in der gestern angegebenen Art. Eintrittskarten à 15 Sgr. sind in jeder der hiesigen Musikalienhandlungen zu haben. Die Abonnements-Karten Nr. 3 gelten.

Mehrere 100 Stück

rothen gebleichten Piquee-Parchent, sind sowohl en gros als auch en détail, zu auffallend billigen Preisen zu haben bei

A. Hamburger,
Elisabeth-Strasse Nr. 5.

Die Ausstellung,

so wie der Verkauf der Handarbeiten wird fortgesetzt (Nikolai-Strasse Nr. 7, im Ressourcen-Lokale). Den bekanntesten Wohlthätigkeitsstiftungen unserer Gönner in Anspruch nehmen, bitten wir um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand des Jungfrauenvereins.

Neue Aufstellung

dioramatischer Vorstellungen, mit künstlich magischer Beleuchtung von Carl Gropius in Berlin.

Der Schauspielplatz befindet sich in dem ehemaligen Lokale der Königl. Bank, Schmiebrücke Nr. 35, par terre, und ist täglich von 6 Uhr bis 8 Uhr Abends, und an Sonn- und Feiertagen von 5 Uhr bis 8 Uhr Abends geöffnet. Das Weitere besagen die Anschlagzettel.

Zu meinen neuen Vorstellungen, welche heute zum erstenmale stattfinden, lade ich einen hohen Adel und geehrtes Publikum ganz ergebenst ein.

Carl G. Tröster.

Das Lokal wird stets geheizt.

Kunst-Anzeige.

Die farbige-plastische Aufstellung von Berlin, im Verein mit der Berliner-Potsdamer Eisenbahn und des Lustlagers bei Ralisch, nebst zahlreichen Panoramen, sind täglich in den Stunden von Morgens 10 bis Nachmittags 2 und von 4 bis Abends 9 Uhr im Hause Nr. 39, Albrechts- und Altküsterstraßen-Ecke, der Königl. Bank gegenüber, zu sehen; um günstigen Besuch bittet ergebenst:

J. Schlegelburger.

Der Liegnische

landwirthschaftliche Verein

versammelt sich am 12. December 1842 zu Liegnitz in dem bekannten Lokale. Der § 9 der Statuten wird gefälliger Berücksichtigung empfohlen.

Liegnitz, den 5. December 1842.

Die Vorstandsmitglieder:

v. Berge, v. Rickisch, Thaer, v. Wille.

Im alten Theater.

Heute Donnerstag, große mimisch-acrobatische Vorstellung des Hrn. Carl Price. — Die Familie des Hrn. Balletmeister Kobler wird diese Woche ihr Gastspiel beendigen.

Nützliches Weihnachtsgeschenk

Caroline Baumann,

früher Köchin im goldenen Schwert zu Breslau, Die Köchin aus eigener Erfahrung, oder allgemeines Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Dauerhaft gebunden für 15 Sgr., in jeder Breslauer und Schlesischen Buchhandlung zu haben.

Dem grossen, aus 45,000 Werken bestehenden Musikalien - Leih - Institut von F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52,

können fortwährend Theilnehmer unter den billigsten Bedingungen beitreten.

Auswärtigen werden Vortheile gewährt, welche selbst für eine bedeutende Entfernung entschädigen.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau (Ring Nr. 52) ist soeben erschienen:

Divertissement über Schweizerlieder, für das Pianoforte componirt von Carl Schnabel.

(Der leichten und gefälligen Pianoforte-Composition mit Fingersatz, 4tes Heft). Preis 10 Sgr.



(London) von (Hamburg)

J. Schuberth & Co.

Dem schreibenden Publikum zur geneigten Beachtung empfohlen!

Soeben traf wieder eine direkte Zufendung von den wegen ihrer unübertrefflichen Güte und Brauchbarkeit so beliebten

Concurrenz-Comtoirfedern,

pro Groß v. 144 Stück 20 Sgr.

Doppel-Concurrenzfedern,

pro halbes Groß v. 72 Stück 1 Rthlr.

bei uns ein, welche als das Beste und Preiswürdigste, was bis jetzt hierin geliefert, und allen Anforderungen entsprechend, jedem Schreibenden zu empfehlen sind.

F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ring Nr. 52,

Haupt-Depot für Schlesien.

Von F. A. Brockhaus in Leipzig kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden (vorzüglich bei F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52):

Anciennetats-Liste

des

Offizier-Corps der Königlich Preuss. Armee für das Jahr 1842.

Entworfen nach den

Ranglisten und Militair-Weekendblättern von dem

Oberleutnant a. D. Mansfeldt.

Gr. 8. Geh. 2 Rthlr.

Durch den wider Erwarten so bedeutend angewachsenen Umfang dieses Werkes sah sich der Herr Verfasser genöthigt, den vor Beginn des Druckes festgestellten Subscriptionspreis auf 2 Rthlr. zu erhöhen. Eine Ansicht des Werkes wird indeß diese Preiserhöhung gewiß in jeder Weise rechtfertigen.

F. Wüsten's Diorama-Lokal,

Dhlauer Straße Nr. 84, nahe am Ring, ist von heute ab täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags und von 5 bis 8 Uhr Abends eröffnet. Das Nähere die Anschlagzettel.

Flügel zu vermietthen.

Hummeri Nr. 56, 1 Stiege.

Auf die Neunte verbesserte und sehr vermehrte Auflage

des Brockhaus'schen

Conversations-Lexicons,

in 120 Lieferungen à 5 Sgr., wird fortwährend Subscription angenommen bei

F. E. C. Leuckart

in Breslau, Ring Nr. 52.

Öffentliche Aufforderung.

Mit Bezug auf § 137 seq. Tit. 17 Zbl. I. A. L. R., werden hierdurch die unbekannten Gläubiger des am 16. November dieses Jahres hieselbst verstorbenen Kaufmanns Ernst George Wilhelm Strohach von der bevorstehenden Theilung des Nachlasses desselben in Kenntniß gesetzt, und aufgefordert, binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Executor des Strohach'schen Testaments ihre Ansprüche anzumelden.

Breslau, den 5. Dezember 1842.

E. Th. Moriz-Gichborn.

Mit einer Beilage.

Weihnachts-Gaben,

empfohlen durch

die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau, bei welcher man alle irgendwie angeforderten Gegenstände des Buchhandels zu ebendenselben Preisen und Bedingungen vorrätig findet.

Eine passende Weihnachtsgabe für Freunde der Botanik bildet

Friedrich Wimmer's neueste Flora von Schlesien,

preussischen und österreichischen Antheils.

8. Eleg. cart. 2 1/2 Rthl.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau; vorrätig in jeder namhaften Buchhandlung Schlesiens.

Im Verlage von C. A. Hartleben in Pesth ist so eben vollendet erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau zu haben:

Adrian Balbi's

allgemeine Erdbeschreibung

oder

Hausbuch des geographischen Wissens.

Eine systematische

Encyclopädie der Erdkunde

für die Bedürfnisse der Gebildeten jedes Standes.

Dritte, nach den neuesten französischen und italienischen bearbeitete Ausgabe von

J. F. G. Cannabich, A. Vogel u. C. A. Wimmer.

Royal-8. mit neuen Schriften auf dem besten Maschinenpapier gedruckt.

In 12 Lieferungen, 95 Bogen, geh. 6 Rthl.

Die Kenntniß des Erdballes, den wir bewohnen, und des Menschengeschlechts, dem wir angehören, hat sich zur Beurtheilung der Weltbegebenheiten, bei der Lektüre und im Gespräche, endlich in Betreibung aller Geschäfte und Gewerbe als so dringend notwendig erwiesen, daß kein Gebildeter, weß Standes er immer sei, dieselbe entbehren kann. Insbesondere aber in der neuesten Zeit, wo Dampfschiffe und Eisenbahnen die entferntesten Orte einander nahe gebracht, wo die nie geahnten schnellen Reisegelegenheiten und der erleichterte Bezug der Waaren allen geschäftlichen Verhältnissen einen neuen Aufschwung gegeben haben, seit und in dieser Zeit ist die Erdkunde eine wahre Lebenswissenschaft geworden, welche durch riesenhafte Fortschritte mittelst zahlloser Entdeckungen berühmter Reisenden aller Nationen eine staunenswerthe Vollständigkeit erlangt. Dadurch wurden aber alle bisherigen Handbücher der Geographie unbrauchbar und ein neues zum dringenden Bedürfnis. Balbi entspricht in seinem Abrégé de Géographie demselben auf das Vollständigste. Seine eigenthümliche Methode, jedes Land mit der Beschreibung des Hauptortes zu beginnen und somit ein anschauliches Bild von den großen Mittelpunkten des Völkerlebens zu entwerfen; die Bevölkerung, die Produktion und den Verkehr auf das Vollständigste zu behandeln, fanden um so größeren Beifall, da er deutsche Gründlichkeit und umfassende Quellenkenntnis mit dem praktischen Scharfsinn des Italiens und der geistvollen Manier des Franzosen verbindet, eine Menge von Thatfachen effektiv zu gruppieren und durch anziehenden und zugleich blühenden Styl die einmal so trockene Topographie zur gehaltvollen und interessanten Lektüre zu erheben weiß.

Unsere neue dritte deutsche Ausgabe enthält nicht nur alles Erhebliche der jüngst erschienenen italienischen und französischen, sondern entwickelt von sämtlichen deutschen Staaten eine weit ausführlichere Schilderung, als sie Balbi für seine französischen Leser für nötig hielt. Unsere auf dem Titel genannten Herren Bearbeiter haben als Geographen von anerkanntem Ruf den Beweis geliefert, daß deutscher Fleiß und Gelehrsamkeit dem Werke die eigentliche Weihe verleihen, durch die es sich zu einer unentbehrlichen Encyclopädie des geographischen Wissens erhebt, in der sowohl der Historiker wie der Naturforscher, der Künstler wie der Gelehrte, der Militär, wie der Kaufmann, und überhaupt jeder Gebildete einen wahren Schatz besitzt.

Vollständiger Handatlas

über

alle Theile der Erde.

Mit Berücksichtigung der neuesten geographischen Entdeckungen

zum Selbstunterricht und bequemen Gebrauch

für Gebildete aller Stände.

Insbesondere zur Benützung bei

Adrian Balbi's allgemeiner Erdbeschreibung

und den geographischen Lehrbüchern von

J. F. G. Cannabich, Galletti, Stein, Volger u. A.

In 24 auf das feinste in Stahl gestochenen General- und Spezialkarten, worunter drei Doppelblätter.

In Umschlag geheftet 2 Rthl. 22 1/2 Sgr.

Vorrätig bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, und Hennings in Reisse, sowie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Bei Meier und Zeller in Zürich ist so eben erschienen und in Breslau bei Ferdinand Hirt (am Raschmarkt Nr. 47), zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Handbuch

der poetischen Nationalliteratur der Deutschen

von Haller bis auf die neueste Zeit.

Vollständige Sammlung von Musterstücken aus allen Dichtern und Dichtungsformen, nebst Angabe der früheren Lesarten, biographischen Notizen und literarisch-ästhetischem Kommentar.

Von Dr. Dr. Rur,

Professor der deutschen Literatur in Karau.

Einzelne 1. Band, von Haller bis Goethe. 1 Rthl. 22 1/2 Sgr.

— 2. — von Schiller bis auf die neueste Zeit. 1 Rthl. 22 1/2 Sgr.

— 3. — Kommentar. 1 Rthl. 22 1/2 Sgr.

Mit obigem dritten Band ist nun diese mit so vielem Beifall aufgenommene und in vielen der ersten kritischen Blätter des Auslandes als ausgezeichnet beurtheilte Sammlung deutscher Poesien vollendet: ja sie erhält dadurch erst ihren vorzüglichen Werth vor andern Werken ähnlicher Art. Der Kommentar ist übrigens so eingerichtet, daß er auch ohne das Handbuch jedem Freunde deutscher Dichtkunst und jedem Besitzer anderer Sammlungen großen Genuß und viel Belehrung verschaffen kann.

Das ganze Werk kostet komplett genommen 4 Rthl. 17 1/2 Sgr. und wird besonders auch als Schulprämium empfohlen.

Neustadt in Oberschles., den 4. Dez. 1842. Heute feierte die hiesige evangelische Gemeinde den Tag, an welchem vor 100 Jahren durch die Sorge und Gnade Friedrichs des Großen, glorreichen Andenkens, der erste öffentliche Gottesdienst in der evangelischen Kirche zu Neustadt wieder gehalten wurde, nachdem derselbe 113 Jahre lang (von 1619 bis 1742) gänzlich gehemmt, vorher aber von 1554 bis 1619 in der Stadt und in den umliegenden Dörfern allgemein und ungehindert geübt worden war.

Am 2ten Advent 1742 hielt nun der damalige Ober-Consistorialrath und von Friedrich dem Großen eigenhändig zum evangelischen Pastor von Neustadt vocirte Johann Albrecht Schülter wieder die erste evangelische Predigt, und hat seit dieser Zeit die evangelische Stadt- und Landgemeinde von Neustadt ungehindert an dem inneren und äußeren Werke ihrer Kirche gebaut, und im besten Einverständnis mit der hiesigen katholischen Gemeinde gelebt, ja von dieser oft rührende Beweise herzlichster Liebe erfahren.

Die heutige Feier beschränkte sich nur auf die Räume des evangelischen Gotteshauses, und hielt der erst jüngst hieher berufene Pastor Ramppoldt vor einer außerordentlich zahlreichen und andächtigen Versammlung die Jubelpredigt über Psalm 118, 24, wobei er die als Thema aufgestellte Frage:

„Worin wird sich unsere Jubelfeier offenbaren?“

in der dreifachen Beantwortung entwickelte:

- 1) „In unserem Danke gegen Gott“;
- 2) „In unserem Vorhange, der evangelischen Kirche treu zu bleiben bis in den Tod“;
- 3) „In herzlicher Liebe.“

Hierauf verlas derselbe einige von dem ersten Kirchenvorsteher Herrn Kriegsrath Lange aus einer hinterlassenen Schrift des hiesigen Stadt-Directors und Criminal-Rathes Herrn Lehmann gesammelte historische Mittheilungen über die Schicksale der hiesigen evangelischen Kirche vom Anfang ihres Hervortretens an bis heute.

Die Feier wurde noch erhöht durch erhebende und gut ausgeführte Gesänge hochgeachteter Mitglieder der katholischen und evangelischen Kirche, unter Leitung des Herrn Kantor Paschke, so wie durch schöne Posaunen-Begleitung der Trompeter des hier stationirten Stabes des Königl. Hochlöblichen öten Husaren-Regiments, unter Leitung des Herrn Stabs-Trompeters Galla.

Mit dem Liede: „Nun danket Alle Gott“ endigte die Jubelfeier, und ist gewiß in Aller Herzen der Wunsch rege geworden, daß auch die folgenden 100 Jahre in solchem Frieden, in solcher Liebe, in solchem Ringen nach dem Einen, was Noth thut, vorübergehen möchten.

Bei Thomas in Leipzig ist erschienen und bei G. W. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist zu haben:

Arbeitsbuch für Damen,

um

nützliche u. geschmackvolle Muster in der Strick-, Netz- und Häkel-Arbeit

auszuführen.

Nebst 15 Abbildungen, welche verschiedene Arten der Netzarbeit darstellen.

Von

Johanne Gaugain.

Nach der dritten Londoner Aufl. überf. von

Quer 8. Eleg. gebunden 1 Rthl.

Die günstigste Aufnahme, welche dieses Büchlein in London fand, beweisen die schnell auf einander gefolgt drei Auflagen.

Die Art der Erklärung der Muster durch Buchstaben und Figuren ist einfach und leicht faßlich und bei der Ausführung leicht anzuwenden. Sämtliche Muster sind von verschiedenen Abnehmern durchgearbeitet und deren Richtigkeit durch die günstigsten Beurtheilungen anerkannt worden. Somit wird dieses Büchlein auch für deutsche Frauen eine willkommene Erscheinung sein.

Wichtige Schrift für Brustfranke.

Bei G. Haase Söhne in Prag ist erschienen und bei G. W. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Trost und Rathschläge

für

Brustfranke

jeder Art.

Nach den neuesten und bewährtesten Ansichten bearbeitet und mitgetheilt von

Dr. S ü ß m a y e r,

prakt. Arzte.

In Umschlag geheftet. Preis 20 Sgr. Sieht es eine Schrift, die das Vorzeichen „von hoher Wichtigkeit“ mit vollem Rechte verdient, so ist es unstreitig diese. Kaum dürfte es eine Klasse von Leuten geben, die unter dem Menschengeschlecht kühnere Angriffe wagt, als

diese in Rede stehende. Aus den Sterbelisten haben wir täglich Gelegenheit zu sehen, daß leider kein Alter, kein Stand, keine Abstufung der menschlichen Gesellschaft von ihren Angriffen verschont bleibt. Es dürfte daher eine solche Schrift gewiß nicht unberücksichtigt bleiben, die da mit vieler Zuversicht Trost und Hoffnung bietet, wo man dergleichen vielleicht am wenigsten erwartete, die es lehrt, wie man, mit hervortretender Anlage, ja selbst mit bereits ausgesprochenen Brustkrankheiten gewisser Art behaftet, diese Anlage verringern, und ihre Entwicklung zu wirklichen Uebeln sorgfältig verhindern, und die bereits ausgesprochenen Formen wenigstens gefahrloser machen kann.

In der Herold'schen Buchhandlung in Hamburg sind jetzt folgende praktische Schulbücher erschienen und in Breslau bei Aug. Schulz u. Comp., Albrechtsstraße Nr. 57, zu haben:

Leitfaden bei dem Unterricht in der **Elementar-Geometrie,**

besonders

zum Gebrauch in Schulen für Lehrer und Schüler,

bearbeitet von

J. C. F. Rosenbergs.

Dritte verbesserte Aufl. geh. 1/4 Rthl.

Zu diesem Leitfaden wird zum Gebrauch für Lehrer eine den Text erläuternde Figurentafel erscheinen.

Diese dritte Auflage ist die erste, die in den Buchhandel kommt: dieser Leitfaden wird sich hoffentlich an andern Orten derselben Anerkennung erfreuen, die er hier alleseitig gefunden, wofür das schnelle Aufräumen der beiden ersten Auflagen am sichersten spricht. Der Verfasser ist durch langjährigen Unterricht mit seinem Stoff und dem faßlichen Vortrage derselben so vertraut, daß er am besten befähigt war, mit Erfolg einen neuen Weg einzuschlagen.

J. A. Fittig,

Aufgaben zu Waaren- und Wechselberechnungen

in den bedeutendsten Handelsplätzen der alten und neuen Welt. Ein Hülfsmittel für Lehrer und zum Privatgebrauch.

Zweite umgearbeitete Aufl. Geh. 10 Sgr.

Die erste Auflage war nur für Hamburg bestimmt, und vergriff sich in kurzer Zeit. Bei Bearbeitung dieser zweiten Auflage beabsichtigte der Verfasser, für ganz Deutschland ein brauchbares Hülfsmittel zu liefern, um die Schüler im Schnellrechnen zu üben, und sie zugleich mit den neuesten Ufängen im Waaren- und Wechselgeschäfte aller bedeutenden Handelsplätze bekannt zu machen. Der praktische Lehrer wird sich bald überzeugen, daß der Verfasser seine Absicht vollständig erreicht hat.

In der neu etablirten Antiquar-Buchhandlung und Buchbinderei des Robert Schimmel, Schmiedebücke Nr. 50, sind folgende sauber gebundene Werke zu haben: Schatepeares Werke. 12 Bde. f. 4 Rthl. Tausend und Eine Nacht. 15 Bde. f. 2 1/2 Rthl. Blumauers Werke. 2 Bde. f. 1 Rthl. Byrons Werke. 12 Bde. mit Stahlst. 4 1/2 Rthl. Montaignes Gedanken u. Meinungen. 2 Bde. f. 1 1/2 Rthl. Rösselt, Literaturgeschichte. 4 Bde. f. 2 1/2 Rthl. Rösselt, das Leben Jesu mit Stahlst. f. 1/2 Rthl. Kreußler, Denkmäler der Reformation, mit Kupf. 1 Rthl. Das Vater unser mit Stahlstichen. f. 1 1/2 Rthl. Rottet's Weltgeschichte. 9 Bde. f. 4 Rthl. Tomblason, Vues du Rhin. Stahlstichwerk. f. 2 Rthl. Rousseau, Emile. 4 Bde. 1 Rthl. La nouvelle Héloïse. 5 Bde. 1 1/4 Rthl. Les Confessions. 4 Bde. 1 Rthl. Dupuis, Abrégé de l'origine de tous les cultes. 2 Bde. 1 Rthl. Don Quixote, spanisch. 6 Bde. f. 2 Rthl. Dictionario de la lingua castillana. 4to. f. 2 Rthl. Manzoni, I promessi sposi. 2 Bde. 1 1/2 Rthl. Altar-Bibel, Royalfolio mit Beschlägen, f. 6 Rthl. Beckers Weltgeschichte. 12 Bde. 4 1/2 Rthl. Volgers Geographie. 2 Bde. 1 1/2 Rthl. Gesang- und Gebetbücher, Separatausgaben klassischer Schriften: Lessings Nathan, Bos Louise, Tiedges Urania etc., Bilderbücher, Erzählungen und Märchen, Stammbücher zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, so wie Briefstapfen, Cigarren-Stuis in mannigfacher Auswahl. Freunden schöner Einbände empfehle ich meine Bücher-Sammlung zur gefälligen Ansicht und werde bemüht sein, allen mir zu Theil werdenden Aufträgen mit Accurateffe nachzukommen.

Eine Demoiselle, welche ganz firm im Puzmachen ist, findet dauernde Beschäftigung in der Puzhandlung der

Friederike Gräfe, Ring Nr. 51.

Tüll- und Blondenhauben werden gewaschen und geheftet, seidene Hüte werden schön gewaschen und modernisirt, auch wird billig und sauber weiß gestickt auf der Schmiedebücke Nr. 27, 3 Stiegen hoch.

Literarische Weihnachts- und Neujaars-Geschenke, zu haben in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltenen Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1843; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl.
Jugendchriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichenbücher; Vorschriften; Landkarten und Atlanten u. Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen.
Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.
Josef May und Komp.

Zu Weihnachts- und Festgeschenken geeignete Werke,
aus dem Verlage von
Alexander Duncker,
königl. Hofbuchhändler in Berlin,
welche in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau und bei C. G. Ackermann in Oppeln zu haben sind:
Karl Citner, Die Abenteuer in der Weihnachtskrippe.
Mit Stahlkupfer. Eleg. geb. in Futteral. 1 1/2 Thlr.

Dies Buch wurde gleich nach seinem Erscheinen von der Kritik für die beste neuerdings erschienene Jugendchrift erklärt. — Die Schlesische Zeitung vom 16. Febr. d. J. äußert sich darüber unter anderem:
„Der Inhalt des Märchens geht, in wunderbaren, höchst sinnigen, zart, und wahrhaft poetisch aufgestellten Kombinationen, als ein goldener, milder, phantastischer und doch bedeutungsvoller Traum aus jenen Weihnachtskrippen hervor, die heranwachsende Kinder aus bunten Bildern sich zusammenzustellen lieben, deren Inhalt und eigentlicher Kern die wunderbare Geburt des Heilandes ist.“
Es kann unsere Aufgabe nicht sein, dieser holden Dichtung in allen ihren Verschlingungen, allegorischen und symbolischen Andeutungen zu folgen, denn sie ist ein tiefer, breiter, voller, silberhell in Windungen durch eine zauberförmige Märchenwelt sich ergießender Strom u. c.
Seitdem haben sich die geachteten Zeitschriften in ähnlicher Weise über dies schnell beliebt gewordene Büchlein ausgesprochen.

E. W. Kalisch, Deutsche Gedichte für die Jugend.

Gebunden. 5/6 Thlr.

Diese Auswahl von Gedichten unterscheidet sich von der zahlreichen Menge von Sammlungen dieser Art besonders dadurch, daß sie nicht bloß Zusammenstellung, sondern eine auf bewährten pädagogischen Grundsätzen beruhende Bearbeitung ist, deren Angemessenheit zu prüfen der Herr Herausgeber durch seinen Wirkungskreis in einer der frequentesten Schulen Berlins die beste Gelegenheit hat. Auch hat derselbe seinen Beruf zu einem solchen Unternehmen schon durch die Herausgabe seines bisher in zwei Abtheilungen erschienenen Lesebuchs dargelegt.
Das gegenwärtige ist ein poetisches Elementarbuch, welches für Haus und Schule Stoff sowohl zur Uebung des Gedächtnisses und des Vortrages als dem Gedächtnis, als auch zur Bildung der ästhetischen Anlagen und des Geschmacks liefert. Indem es sich zu den Kindern herabläßt, behauptet es nichts desto weniger den Ernst und die literarische Würde, auf deren Standpunkt es sie erheben soll.

M. Zimmermann, Geschichte des brandenburgisch-preussischen Staates. Ein Buch für Jedermann.

Per. 8. geh. 2 2/3 Thlr. Sehr eleg. geb. 3 1/2 Thlr.

Nach Weihnachten tritt der erhöhte Ladenpreis ein.

Dies interessante Volksbuch giebt in anschaulicher Darstellung die ganze Entwicklung des Vaterlandes und verweilt mit der gebührenden Ausführlichkeit bei den welthistorischen Momenten und den Großthaten in der Preussischen Geschichte. Es kann daher jedermann mit bestem Gewissen empfohlen werden und wird der heranwachsenden Jugend namentlich ein sehr willkommenes und nützliches Geschenk sein.
Ueber den innern Gehalt haben sich bereits die geachteten Blätter auf das Anerkennendste ausgesprochen.

Emanuel Geibel, Gedichte.

8. elegant geheftet. 1 Thlr.

„Vollendung der Form, Reinheit und Wohlklang der Sprache, Abrundung und Melodie des Verses, ebenso wie Klarheit und meisterhafte Durchführung der Gedanken, Zartheit und Innigkeit der Empfindung, prachtvolles Kolorit, Reichthum an schönen Bildern, Wärme und Lebendigkeit der Anschauung haben Geibels Gedichten einen unüberwindlichen Zauber verliehen.“ (Blätter für Literatur. 1841. Nr. 151.)

August Kopisch, Gedichte.

8. elegant geheftet. 1 3/4 Thlr.

Kopisch, der ausgezeichnete Uebersetzer des Dante, behauptet unter den deutschen Dichtern der Gegenwart einen so ehrenvollen vollen Platz, daß die Hindeutung auf das Erscheinen einer Sammlung seiner Gedichte genügen wird, den Kreis seiner Leser um vieles zu erweitern.

Von Ida Gräfin Hahn-Hahn

sind neuerdings erschienen:

Astralion.

8. elegant cartonnirt. 5/12 Thlr.

Erinnerungen

aus und an Frankreich.

2 Thlr. 8. elegant geheftet. 3 Thlr.

Gräfin Faustine.

2te Auflage. 8. eleg. geh. 2 Thlr.

Der Rechte.

8. elegant geheftet. 2 Thlr.

Reisebriefe.

2 Thlr. 8. eleg. geheftet. 4 1/2 Thlr.

Ulrich.

2 Theile. 8. eleg. geh. 3 3/4 Thlr.

Neuestes Werk:

Sigismund Forster.

8. elegant geheftet. 1 3/4 Thlr.

Berliner Taschenbuch.

dessen voller Ertrag — ohne Abzug der Kosten — zur einen Hälfte für die Nothleidenden Hamburgs, zur andern aber für die Armen Berlins bestimmt ist.

Dasselbe bringt Beiträge in Prosa und Poesie von:

Archim von Arnim, aus dessen Nachlasse mitgetheilt von Baronin Bettina von Arnim — Böckh — Freiherr von Eichendorff — Ferrand — Freiherr de la Motte Fouqué — Geibel — Göthe (ein ungedruckter Brief an den Grafen Brühl) — Wilhelm Grimm — Gruppe — Häring (Willibald Alexis) — Gräfin Hahn-Hahn — Hitzig, Mittheilungen über und von Immermann — Kopisch — Kugler — von Meusebach — Th. Mügge — Mühlbach — Neffstab — C. Ritter — F. Rückert — Adelheid von Stolterfoth — Streckfuß — Varnhagen von Ense — Verfasserin von Godwie-Castle — Zenne, und zwei Abdrucken von Grieben und Hofmann.
eleg. cart. 1 1/2 Thlr.

Wohl selten möchte es gelingen, ein Taschenbuch mit so ausgezeichneten und interessanten Beiträgen der Oeffentlichkeit zu übergeben als das vorliegende. Der gediegene Inhalt, die elegante Ausstattung, der ungewöhnlich billige Preis und die ungeschmälerte Bestimmung für milde Zwecke dürften zur Berücksichtigung bei Geschenken besonders auffordern.

Edictal-Citation.

Von dem königlichen Ober-Landesgericht ist über das Vermögen des königlichen Lieutenants a. D. Joseph Kugler aus Dttmachau, am 4. September c. der Concurs-Prozess eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger, so wie zur Erklärung über die Beibehaltung des Interims-Curator oder zur Wahl eines anderen auf den

9. Januar 1843, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Eberhardt I. angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien Klapper, Glagel, Justiz-Rathe Stöckel I. und Stöckel II. vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen von der Masse ausgeschlossen, und wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.
Ratibor, den 24. Septbr. 1842.
Königliches Ober-Landes-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Vormundschaft über den am 22. Oktober d. J. großjährig gewordenen Wilhelm Julius Reinhold Guhrauer, Sohn des verstorbenen Partikuliers Markus Gustav Beer Guhrauer, wird in Folge testamentarischer Bestimmung seines Vaters bis zu seinem vollendeten 30sten Jahre den 22. Oktober 1848 fortgesetzt.
Breslau, den 5. Dezember 1842.

Königliches Vormundschafts-Gericht.

Pauline Auguste Charlotte Seeliger, geborne Povel, hat die zu Maltzsch bestehende eheliche Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemann, dem Schiffer Reinhold Seeliger zu Maltzsch, auf Grund der §§ 780 seq. Tit. 13. Thl. 2, des Landrechts ausgeschlossen.
Neumarkt, am 25. Nov. 1842.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auktion.

Am 9ten d. M., Vormittags 9 Uhr, soll im Auktions-Gelasse, Breitestr. Nr. 42, eine Partie Schnitt- und kurze Waaren öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 5. Dezbr. 1842.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 12. d. Mts., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestr. Nr. 42, verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräth öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 7. Dezember 1842.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Großer Ausverkauf.

Wollene, seidene und halbseidene Weststoffe werden in den Preisen von 15, 20 Sgr. bis 1 Rthlr. verkauft; seidene Taschentücher von 15 Sgr. bis 1 Rthlr.; schwarzseidene Herren-Halsstücher, so wie andere seidene Bücher von 20 Sgr. bis 1 Rthlr. 10 Sgr. und noch mehrere andere in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt zur geneigten Abnahme:

S. Ringo, Hintermarkt Nr. 2.

Einem Handlungs-Commiss, welcher im Besitze guter Zeugnisse, sowohl mit der Buchführung vertraut, als auch in der deutschen Correspondenz gewandt ist, kann zu nächstem Ostern-Termin ein vortheilhaftes Engagement nachgewiesen werden: Bürgerwerder, Wassergrasse Nr. 1 par terre.

Ein einzelner solider Mann (Königl. Beamter) wünscht zum 15. Dezember oder 1. Januar zwei gut meublirte Stuben oder eine Stube mit Kabinet von einer anständigen Familie zu mieten. Anmeldungen werden durch das Agentur-Comtoir von S. Militsch, Bischofsstraße Nr. 12, erbeten.

Ein mit guten Attesten versehener Wirthschafts-Schreiber findet sogleich bei einem kleinen Dominium Unterkommen. Näheres bei dem Kaufmann Weydiger, Nikolaistr. Nr. 27.

Ein im Rechnungs- und Kassenwesen routinirter Mann, welcher sich durch eine Reihe von Jahren im Königl. Civildienste befunden hat, und kautionsfähig ist, sucht eine Anstellung als Rentmeister bei einer Guts Herrschaft in hiesiger Provinz, oder auch als Rechnungsführer bei irgend einem landwirthschaftlichen Fabrikationszweige. Geneigte Offerten bittet man an das Agentur-Comtoir des Hrn. S. Militsch in Breslau, Bischofsstraße Nr. 12, franco zu befördern.

Damen-Pug.

Eine große Auswahl des modernsten Damen-Puges, sowohl in Hüten als Hauben, empfiehlt zur gütigen Beachtung und zu sehr billigen Preisen:
die Damenpug-Handlung
der Christiane Duncker,
Schmiedestraße Nr. 66, 1 Stiege hoch.

Stadt- u. Universitäts-
Buchdruckerei,
Lithographie,
Schriftgießerei,
Stereotypie und
Buchhandlung
in
Breslau,
Herrenstrasse Nr. 20.



Buch-
Musikalien-, und
Kunsthandlung
und
Leihbibliothek
in
O p p e l n,
Ring Nr. 49.

In der Buchhandlung von **Grass, Barth und Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist zu haben:

S. Kühn (Kammacher-Meister in Erfurt), Handbuch für Kammacher, Horn- und Bein-Arbeiter,

worin nicht nur alle Verrichtungen derselben, sondern auch viele Horn-Arbeiten, die Rämme von Schildpatt, Eisenblein und Blei, der Brillen- und Lorgnetten-Gestelle, Hornlöthel und Gabeln, Waagschaalen, Becher, Dosen, Ringe, Fruchtkörbchen, Cardinenhalter, Uhrgehäuse, Pfeile und vieler anderen ähnlichen Waaren ausführlich und deutlich beschrieben sind. Mit Angabe alles erforderlichen Werkzeugs, der besten Einrichtung der Werkstatt und des Geheimnisses der Hornbleikunst. Mit 90 Abbildungen auf 22 Tafeln. 8. 25 Sgr.

(Bildet auch den 115. Band des Schauspiels der Künste und Handwerke.)
Das jämmerliche Nachwerk über Kammacherei, welches ein Buchdrucker-Lehrling, Namens Päß, aus dem alten Krünig z. zusammengeklüppelt hat und womit sich jeder Käufer auf das Aergste getäuscht gesehen hat, gab unserem Verfasser die Veranlassung, ein brauchbares Handbuch dieser Profession herauszugeben, dessen Besitz für jedes Mitglied derselben der größte Gewinn sein wird.

Bei **Grass, Barth und Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist zu haben:

S. Ch. A. Gebhardt:

Das Ganze der Ziegelfabrikation, sowie der Kalk- und Gipsbrennerei.

Enthaltend die Fabrikation der Ziegeln, Backsteine, Dachziegeln, so wie auch der feuerbeständigen Backsteine für Glas-, Porzellan-, Holz- und alle diejenigen Oefen, in welchen ein hoher Feuergrad unterhalten werden muß, nebst genauer Beschreibung der dabei gebräuchlichen und erforderlichen Maschinen und Brennöfen. Nach den neuesten in Frankreich, England, Holland und Deutschland gesammelten Erfahrungen. Ein nützliches Handbuch für jeden Ziegelei-Besitzer, insbesondere für diejenigen, welche die Fabrikation der Ziegeln im Großen betreiben wollen. Zweite, sehr verbesserte Auflage. Mit 5 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr.

Handbuch für jeden Pferdebesitzer.
Seinr. Möller:

Der erfahrene Haus- und Pferdearzt.

Ober Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Pferdekrankheiten und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen. Nebst Anweisung, das Alter eines Pferdes genau und sicher zu erkennen, und einem Anhang, welcher die in diesem Buche vorkommenden Recepte enthält. Ein Hülfsbuch für jeden Pferdebesitzer, besonders für Landwirthe, Thierärzte, Schmiede zc. Vierte, verbesserte Auflage. 8. 20 Sgr.

Im Verlage der schon Buchhandlung in Nürnberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen in erster Lieferung vorrätig, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Grass, Barth und Comp.:**

Die Geheimnisse der Blumisterei

in Beschreibung und der Kultur aller bekannten Gärten, Glas- und Treibhaus-Blumen und Ziergewächse. Auch die Kunst, zu jeder Jahreszeit sich ohne großen Kostenaufwand, ohne Glas- und Treibhaus, die schönsten Blumen im Zimmer und vor dem Fenster zu ziehen. Auf mehr als vierzigjährige Erfahrung gegründet und nunmehr rationell dargestellt durch **J. C. von Meider.** Vierte Auflage. Gr. 12. Geh. Drei Bände. Jeder Band besteht aus 12 Lieferungen, à 3 Gr. Subscriptionspreis.

Nach den vielfachen Zeugnissen in allen ökonomischen und blumistischen Zeitschriften ist obiges Werk als das umfassendste und beste in diesem Fache empfohlen. Es ist daher nicht anders zu erwarten, daß auch diese neue Auflage dieser Empfehlung sich würdig zeigt. Die Blumenkultur ist erleichtert dargestellt. Gegen 8000 der schönsten und beliebtesten Blumenpflanzen sind nicht allein richtig botanisch beschrieben, sondern auch die Kultur dieser Pflanzen ist so anschaulich kund gegeben, daß sie sehr leicht nachgemacht werden kann. Die erste Lieferung ist bereits erschienen und alle übrigen Lieferungen können in kurzer Zeit folgen.

Karlruhe. Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Grass, Barth und Comp.:**

Schwaben, wie es war und ist.

Dargestellt in einer freien Folge von Aufsätzen in Schwaben geborener oder einheimisch gewordener Schriftsteller.

Herausgegeben von

Ludwig Baur,

Professor am obern Gymnasium zu Stuttgart
Erste Abtheilung. 28 Bogen. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 12 Sgr.
C. Macklot.

Historische und geographische Werke.

In der Buchhandlung **Jana Kohn** (Schmiedestr. Nr. 16) sind antiquarisch zu haben:
Leo's Universal-Geschichte, 4 Bde., 835—40, ft. 10 f. 6 1/2 Rthlr. **Notte's Allgem. Geschichte**, 9 Bde., 1ste (neueste) Orig.-Ausg., 839—40, f. 4 Rthlr. **H. Linden, Geschichte des deutschen Volks**, 12 Bde., 825—37, ft. 12 Rthlr. **S. A. Menzel, Neuere Geschichte der Deutschen**, 6 Bde., 826—33, ft. Prän.-Preis 13 1/2 f. 5 Rthlr. **G. A. Stenzel, Script rerum Silesiacarum, od. Sammlung schles. Geschichtsschreiber**, 2 Bde., 4., 835—39, Pr.-Pr. 8 f. 3 1/2 Rthlr. **Simonde de Sismondi, Précis de l'histoire de Français**, 11. Tome, Paris 839, ft. 6 f. 3 1/2 Rthlr. **H. Schöffe, Geschichte von Baiern**, 6 Bde., 826, ft. 8 f. 2 1/2 Rthlr. **Schröckh, Weltgeschichte für Kinder**, 6 Bde., f. 1 1/2 Rthlr. **C. Philipp, Geschichte d. Stadt Breslau**, 831, f. 1 Rthlr. **Schles. Schriftsteller-Lexicon**, compl. 5 Abth., 836—41, ft. 3 1/2 f. 2 Rthlr. **Sulpiz Boisserée, Geschichte u. Beschreib. des Domes von Köln**, 842, m. Stahlstichen, ft. 2 1/2 Rthlr. n. f. 1 1/2 Rthlr. **Herder, J. G., Ideen z. Philosophie d. Geschichte d. Menschheit**, 3 Bde., Orig.-Ausg. in 4, f. 2 1/2 Rthlr. **Berghaus, S., Länder- und Völkertunde**, 5 Bde., 837—40, m. Karten u. Kupfern, ft. 9 f. 6 Rthlr. **Fischer u. Streit, Atlas v. Europa**, 3 Bde. Text u. 1 Bd. Karten, ft. 8 1/2 f. 3 1/2 Rthlr.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke,

vorrätig bei

Grass, Barth & Comp.,

in **Breslau** Herrenstrasse Nr. 20, in **Oppeln** Ring Nr. 49.

Neueste Bücher über Kunst-Strickerei, Stickerei und Häkeln.

Vorrätig bei **Grass, Barth und Comp.** in **Breslau** und **Oppeln:**

Ch. Peander. Anweisung zur **Kunst-Strickerei.** Eine Sammlung der neuesten so wohl schwierig als auch leicht ausführbaren, schönen und eleganten Strickarbeiten, als Anweisung, einen dauerhaften Strumpf zu stricken, 27 Strumpfränder, 65 Spitzen und Einsätze, 11 Manschetten, 15 verschiedene Mützen, 5 verschiedene Jacken, 20 gefesselte Rantchen zu beliebigen Zwecken, 31 gefesselte Muster zu Uhrbändern, Wickelbändern, Serviettenbändern und Geldbörsen, 8 Handschuhe, 30 Piqué-Muster zc. zc. mittelst der Stricknadeln zu fertigen. Nach eigener Erfindung. Für **Schul-** und **Haushaltsgebrauch.** 8 Hefte. Mit 133 Abbildungen. Broch. **3te Auflage.** 20 Sgr.

Dieselbe. Die **Häkelschule für Damen,** oder die Kunst, alle vorkommenden Häkel-Arbeiten auszuführen. Als vollständige Anweisung, ohne Beihülfe die verschiedenen Häkel-Arbeiten zu erlernen. Enthaltend: 12 Spitzen, 4 Manschetten, 2 Hosenträger, 1 Schnürleibchen, 2 verschiedene Mützen, Handschuhe, 4 Börsen, 3 Damentaschen, Uhrketten und Serviettenbänder zc. Zum **Schul-** und **Haushaltsgebrauch** mit **25 Abbildungen.** 2te Auflage. Broch. 10 Sgr.

Dieselbe. Die **neuesten Häkel-, Strick- und Stickmuster.** Eine Sammlung von **16 Blättern** Abbildungen. Broch. 2 1/2 Sgr.

André, R., Sammlung von leicht ausführbaren Vorschriften zu den schönsten und elegantesten **Strumpfrändern** und andern **Strickereien.** Als: 62 Strumpfränder, 37 Spitzen, Manschetten, Mützen, Rouleaux und Vorhangsfransen zc. Mit Abbildungen. 3 Bändchen. 3te Auflage. 7 1/2 Sgr.

Nicht ungelesen zu lassen!

Im Verlage von Wilhelm Körner in Erfurt erscheint, von Oktober c. an, monatlich ein Heft von:

Körner's Orgelfreund, zweiter Band.

Mit Beiträgen der berühmtesten jetzt lebenden Orgelcomponisten. Das erste Heft bringt Sonette von A. Arndorff, C. F. Becker, M. G. Fischer, Herzog, G. Höpner, W. Körner, J. Pachelbel, C. Richter, C. Sauerbrey, L. Seiffert, W. Stölze, G. Theile, G. Töpfer, W. Volkmann und W. Wedemann.

Der beispiellos niedrige Subscriptionspreis beträgt für den Band von 6 Heften 1 Rthlr.

Wohl nie hatten Orgelcompositionen sich einer so außerordentlichen Aufnahme unter den Präparanden, Seminaristen, Organisten, Cantoren, Schullehrern und Freunden des Orgelspiels zu erfreuen, als gerade die des Orgelfreundes, so daß nach Verlauf von 8 Monaten 4 bedeutende Auflagen des ersten Bandes nöthig wurden.

Alle Buch- und Musikalienhandlungen nehmen Subscription hierauf an, in **Breslau** und **Oppeln:** **Grass, Barth und Comp.**

Empfehlenswerthe nützliche Weihnachtsgeschenke.

Bei Immanuel Müller in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **G. P. Aderholz,** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53):

Das neueste und einfachste Kochbuch,

für Mädchen und angehende Hausfrauen bürgerlichen Standes, denen es an Gelegenheit zum mündlichen Unterrichte in der Kochkunst fehlt.

Auch unter dem Titel:

Die wahre bürgerliche Kochkunst,

oder deutliche Anweisung, nahrhafte und wohlgeschmackende Speisen auf eine gute und doch sparsame Art zuzubereiten.

Nebst einer genauen Angabe des Maaßes und Gewichts.

Nicht aus Büchern abgeschrieben, sondern in der Küche selbst gemachte Erfahrungen einer Hausmutter.

13. Auflage. gr. 12., elegant broch. Preis 15 Sgr.

Ein Buch, was trotz der großen Concurrenz dreizehn Mal neu aufgelegt werden mußte, bedarf keiner weiteren Empfehlung. Einfachheit, Deutlichkeit und möglichste Ersparnis bei Zubereitung der Speisen zeichnen das Werkchen vor allen andern ähnlichen aus.

Beachtung als schönes Festgeschenk für Jungfrauen, verdienen die verschiedenen neuen Ausgaben von:

L u i s e.

Ein ländliches Gedicht in 3 Idyllen,

von **S. J. Voss.**

Ausgabe in 8. mit 4 prachtvollen englischen Stahlstichen, hochst elegant eingebunden 2 Rthlr. — Prachtausgabe mit Goldschnitt 3 Rthlr.

Ausgabe in gr. 16. mit 1 engl. Stahlstich, elegant eingeb. mit Goldschnitt 1 Rthlr. Ausgabe in 16. ohne Kupfer, elegant cartonnirt. Preis 20 Sgr.

Es bleibt der Verlagsbuchhandlung über die neuen Ausgaben dieses bekannten hoch geschätzten Meisterwerkes nur zu bemerken übrig, daß die sittliche Tendenz und die geschmackvolle Ausstattung das Buch zu dem passendsten Geschenk für Jungfrauen machen.

Homers sämtliche Werke,

übersetzt von **Stolberg und Voss.**

2 Bände. Gr. 8.

Elegant cart. mit 2 Kupfern. Velinpapier 3 Rthlr.

Schulausgabe. Broch. Druckpapier. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Nach dem Urtheile aller Sachverständigen ist diese erste Uebersetzung von Joh. Heinrich Voss die gelungenste aller Uebersetzungen der Odyssee ins Deutsche. Würdig und ganz in gleichem Geiste reist sich daran die hier aufs Neue erschienene Uebersetzung der Ilias vom Grafen Friedr. Leop. zu Stolberg. Der Preis ist außerordentlich billig, der Druck groß und deutlich.

Die Berliner allgemeine Wittwen-Pensions- und Unterstützungs-Kasse,

welche schon über 62,000 Rthlr. Vermögen besitzt und am Schluß des 11tes Semesters 20 Wittwen mit 1600 Rthlr. jährl. Pensionen unterstützte und 486 Mitglieder zählte, die ihren Frauen 52130 Rthlr. Wittwen-Pensionen und 13032 1/2 Rthlr. an Begräbnisgeldern gesichert hatten, beginnt am 1. Januar t. J. ihr 13tes Semester. Anmeldungen zum Eintritt werden von mir angenommen und Reglements à 3 Sgr. verabfolgt.

Breslau, den 6. Decbr. 1842.

J. Müllendorff, Kaufmann, Taschenstraße Nr. 28.

Der seit zwei Jahren unterbliebene Ausverkauf

von Porzellan, Glas, lackirten Waaren und den verschiedenartigsten Galanterie-Gegenständen, worunter sich nützliche Wirtschafts- und Weltausverkauf-Gegenstände befinden, wird am 8ten d. M. eröffnet und mit dem 23ten geschlossen.

Büttner-Strasse Nr. 32, zweite Etage.
Gebrüder Bauer.

Antikes.

Ein silberner reich vergoldeter Pokal, ein Meisterstück aus dem 15. bis 16. Jahrhundert, gravirt, mit einer Krone und 18 verschiedenen Münzen, Päpsten, Königen und Kaisern geziert, und ausgezeichnete Rococco-Möbel sind zu verkaufen. Zu erfragen Stockgasse Nr. 31, im Möbelgewölbe.

Schürzen-Leinwand von 2—4 Egr.,
Züchen-Leinwand von 2 1/2—7 1/2 Egr.,
bunte Kattun-Tücher von 2—8 Egr.,
abgepaßte Schürzen à 3 3/4 Egr.

Nächstem aber auch ein gut assortirtes Lager

Leinwand und Tischzeug

in reeler guter Waare und zu den allerbilligsten Preisen empfehlen

E. Schlesinger u. Comp.

Leinwand- und Tischzeug-Handlung Ring Nr. 8, in den 7 Churfürsten.

Die Leinwand-Handlung des M. Wolff,

(Ring- und Schmiedebrücke-Ecke Nr. 1),

verkauft en gros und en détail folgende Waaren zu nachstehenden sehr billigen aber festen Preisen als:

Bettbezüge und Zuleit-Leinwand à 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2 Egr.
Bett-Drillisch, roth und blau à 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 1/2, 5, 6 Egr.
Schürzen- und Kleider-Leinwand à 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4 Egr.
3/4 breite Schürzen-Leinwand à 3 1/2, 4, 4 1/2 Egr.
Halb-Merino à 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 Egr.
Kleider-Kattun à 2, 2 1/2, 3, 3 1/2 Egr.
Kattun- und Leinwand-Tücher à 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 1/2, 5, 6, 8 Egr.
Bunte Möbel-Damast à 5, 6 Egr.
Damast-Schürzen à 10, 12 1/2, 15, 17 1/2 Egr.

Außerdem empfiehlt diese ihr wohl assortirtes Lager gebleichter Kreas- und roher Leinwand, Tischzeug und Handtücher, bunte Kaffee-Servietten, weißen und bunten Parchent, Schwanboi, weißen und bunten Futter-Kattun, Flanell, Fries und noch mehrere Artikel.

Nechten Nürnberger Lebkuchen,

in braun und weiß, emfing aus der besten Nürnberger Lebkuchen-Fabrik für Schlesien in Commission und empfiehlt denselben nach Paketchen gepackt, als angenehme Weihnachtsgabe, wie auch den Herren Wiederverkäufern bei annehmbarem Rabatt:

die Galanterie- und Kinderspielwaaren-Handlung

Samuel Liebrecht,

Dhlauer Straße Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber.

Die Gold- und Silber-Manufaktur,

ehemals Krieglstein, zuletzt Schumann, Ring Nr. 48, empfiehlt ihr auf's reichhaltigste assortirtes Lager in dieses Fach schlagender Waaren, als:

Treffen, Borten, Frangen, Quasten, Spitzen, Blondes, Gimpel, Schnüren, Stoffen, mit Gold und Silber, sowohl in ganz ächten, ächt plattirten als auch unächten;

Militair-Effekten,

Schärpen, Port d'Epées, Epaulets, Offizier-Treffen, Unter-Offizier-Treffen, verkaufen auch einzeln zu Lieferungs-Preisen;

Dracht, Raufsch, Lahn-Gespinnst, in ganz-, halb- und unächt, alle Nummern und Stärken zu den billigsten Preisen.

Zaruba & Niedensführ.

Der außerordentlich billige Verkauf wird fortgesetzt.

Bunte Battist-Kleider à 2 Rthl. 15 Egr., Mousseline de laine-Kleider 2, 3 bis 5 Rthl. pro Kleid, abgepaßte wollene Hülsen à 3, 4 bis 6 Rthl., ächtfarbige Kleiderkattune 1 Rthl. pro Kleid, 3/4 breite karrierte Merinos à 4 Egr., Crép de Rachel und wollene Prilantins zu Kleibern und Hülsen von 5 bis 7 Egr., 3/4 breite, gemusterte wollene Kleiderzeuge à 12 Egr., 3/4 breite, tunkelgründige, französische Kattune à 5 bis 6 Egr., glatte und gemusterte Camelots, ächte Thibets und Thibetmerinos, auffallend billig, — 3 Ellen große Umschlagetücher à 15 Egr., 1/2 große Umschlagetücher à 10 Egr., 1/2 große Mousseline de laine-Tücher à 10 Egr., Sammetkravatten à 7 1/2 Egr., Chenillekravatten à 10 Egr., und noch sehr viele Artikel, welche im Ausverkauf auffallend billig verkauft werden.

M. B. Cohn, am Ring Nr. 10, der Hauptwache gegenüber.

Schlichtes Mahagoni-Holz

in Blöcken empfing und verkauft möglichst billig:

Carl Friedländer, Ring Nr. 4.

Von dem so beliebten

ächten Königsberger Marzipan

empfing eine bedeutende Sendung und empfiehlt zur gütigen Beachtung:

die Conditorei des Scartazini und Cecchi,

Albrechtsstr. Nr. 33, neben der Königl. Regierung.

Keine Hühneraugen mehr!

Ein ganz bewährtes Mittel, um Hühneraugen auf eine schmerzlose und leichte Weise in der kürzesten Zeit für immer auszurotten, ist in Schachteln mit Original-Beschreibung à 10 Egr. in Breslau zu haben bei **S. S. Schwarz,** Dhlauer Straße Nr. 21.

Offene Apotheker-Lehrlings-Stelle.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen junger Mann kann in die wohlrenommierte Apotheke einer Kreisstadt Schlesiens unter billigen Bedingungen, als Lehrling placirt werden durch das Agentur-Comptoir v. S. Militisch, Bischofstraße Nr. 12.

Rustkühe,

tragende, von starker, langgestreckter, wo möglich steuermärkische Race, werden zu kaufen gesucht. Das Nähere Schuhbrücke Nr. 45.

Eine Freigärtnerstelle, neu gebaut, ist zu Groß-Maschwitz bei Breslau aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Nr. 2 daselbst.

Ich empfing

550 Stück Rußbaum-

Bohlen, und verkaufe dieselben in kleinen Partien möglichst billig.

Carl Friedländer,

Ring Nr. 4.

Retour-Gelegenheit nach Berlin, welche dieser Tage von hier abgeht, zu erfragen Neuschestrasse im goldenen Hecht.

Ein kleines Pferd, 3 Jahr alt, arabischer Race, steht billig zu verkaufen: Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 71.

Von der beliebten harten

Soda-Wasch-Seife

den Centner für 8 1/2 Rthl., die 11 Pfund für 1 Rthl. offerirt:

Gotthold Eliason,

Neuschestrasse Nr. 12.

Neue ungarische gebackene Pflaumen,

das Pfd. für 2 Egr., der Str. 6 1/2 Rthl., Perl-Sago, feine Perl-Graupe und Faden-Nudeln habe billig abzulassen.

Gotthold Eliason,

Neuschestrasse Nr. 12.

Pergament,

von ganz vorzüglicher Güte, offerirt:

F. P. Brade,

am Ring Nr. 21, dem Schweidniger-Keller gegenüber.

Frische Hasen,

gut gepickt à 11 Egr.;

wilde Enten,

das Paar 20 Egr.;

Fasanen,

das Paar Hähne 2 Rthl.,

empfiehlt: **Seeliger, Wildhändler,**

Neumarkt Nr. 45.

Von der Promenade an der Taschenbastion nach der Vorwerkstraße ist am 8ten huj. ein Reiterzug, gez. A. L. 1842, verloren worden. Der ehtliche Finder wird erucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung Vorwerkstr. Nr. 7, 2 Etiegen, vorn heraus, abzugeben.

Universitäts-Sternwarte.

7. Dezbr. 1842.	Barometer 3. 4.	Thermometer			Wind.	Gewölk.
		inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	28" 0.42	+ 2, 6	— 1, 0	0, 6	D	4° heiter
Morgens 9 Uhr.	1.10	+ 3, 0	— 0, 7	0, 4	D	0° "
Mittags 12 Uhr.	1.12	+ 3, 4	+ 0, 8	0, 8	D	0° "
Nachmitt. 3 Uhr.	0.86	+ 3, 9	+ 1, 2	0, 8	D	0° "
Abends 9 Uhr.	1.46	+ 3, 0	— 0, 8	0, 2	D	0° "

Temperatur: Minimum — 1, 0 Maximum + 1, 8 Ober + 1, 4

Getreide-Preise.

	Höchstes.	Mittler.	Niedrigstes.
Wetzen: 1 Rl. 22 Egr. — Pf. 1 Rl. 16 Egr. 9 Pf. 1 Rl. 11 Egr. 6 Pf.			
Roggen: 1 Rl. 12 Egr. — Pf. 1 Rl. 11 Egr. 3 Pf. 1 Rl. 10 Egr. 6 Pf.			
Gerst: 1 Rl. 6 Egr. 6 Pf. 1 Rl. 5 Egr. 3 Pf. 1 Rl. 4 Egr. — Pf.			
Hafer: — Rl. 28 Egr. 6 Pf. — Rl. 28 Egr. 6 Pf. — Rl. 28 Egr. 6 Pf.			

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“, ist am hiesigen Orte 1 Rthl. 20 Egr.; für die Zeitung allein 1 Rthl. 7 1/2 Egr. Die Chronik allein kostet 20 Egr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Rthl. 12 1/2 Egr.; die Zeitung allein 2 Rthl., die Chronik allein 20 Egr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.